Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 251. Bromberg, Donnerstag den 30. Oktober 1930. 54. Jahrg.

Mussolinis Außenpolitik.

Rom, 27. Oktober. Mussolini hielt heute vor den im Palazzo Venezia versammelten Vorständen der Faszistischen Provinzverbände ganz Italiens eine Rede, in der er erklärte:

„Achtjährige Arbeit hat den Faszismus zu immer größerer politischer und moralischer Entschlossenheit und einem immer klarerem Verantwortungsgefühl gebracht." Mussolini erinnerte an seine im Mai in Florenz und Mailand gehaltenen Reden, die den Zweck verfolgten, **jenem heuchlerischen Europa, das in Genf vom Frieden stammle und überall zum Kriege rüste, die Maske herunterzureißen.** Diese Reden seien als eine Kriegserklärung aufgefaßt worden, während man vergessen habe, daß der Krieg gegen das faszistische Regime seit acht Jahren von den Männern, Gruppen, Parteien und Sekten geführt werde, auf die er in Florenz angespielt habe. Dieser geistige Krieg bereite den militärischen Krieg gegen das faszistische Regime vor. Jede Verleumdung, auch die infamste, werde gegen den Faszismus geschleudert, um den Haß gegen das faszistische Italien zu schüren. **Bald werden auch wir den Kindlein die Hände abgeschnitten haben, wie man es von den Deutschen 1914 sagte, obwohl von diesen verstümmelten Kindern keine Spur aufzufinden ist.**

„Wir kämpfen gegen eine untergehende Welt, die jedoch noch die mächtige Vertreterin gebundener Interessen ist. Es ist zwangsläufig, daß dieser geistige Kriegszustand besteht und sich verschärft; denn wenn es nicht so wäre, wäre der Faszismus längst überwunden. In den Akten, die Sie hier sehen, sind Tag für Tag die militärischen Vorbereitungen aufgezeichnet, die seit 1927, also lange vor meinen Reden von Livorno, Florenz und Mailand gegen Italien unternommen worden sind. **Hier ist die Liste der aufgestellten Batterien, der errichteten Forts, der vorbereiteten und angelegten Armierungen. Konnte ich noch länger warten, um das italienische Volk wachzurütteln?** Natürlich haben diejenigen, denen die Maske heruntergerissen worden ist, versucht, Italien als die einzige Gefahr für den europäischen Frieden hinzustellen, als den einzigen Wolf unter einer Herde friedlicher Lämmer. Dieses Spiel ist kindisch. **Das faszistische Italien wird in dem Maße rüsten, wie alle rüsten. Es wird abrüsten, wenn alle abrüsten.**

„Ich wiederhole, daß, solange es Kanonen gibt, sie schöner sein werden als die schönsten, aber oft leeren Worte. Es soll durchaus klar sein", erklärte Mussolini wörtlich, „daß wir materiell und geistig rüsten, um uns zu verteidigen, nicht um anzugreifen. Das faszistische Italien wird niemals die Initiative zu einem Kriege ergreifen. Auch **unsere Politik der Revision** der Verträge, die nicht von gestern datiert, sondern schon im Juni 1928 in Aussicht genommen wurde, ist darauf gerichtet, **einen Krieg zu verhüten,** eine ungeheure Ersparnis, diejenige eines Krieges, zu machen. **Die Revisiion der Friedensverträge liegt nicht im hauptsächlich italienischen Interesse, sondern im Interesse Europas und der Welt.** Das ist nicht sinnlos oder undurchführbar, da diese Revisionsmöglicheit auch im Völkerbundpakt vorgesehen ist. Sinnlos ist nur die Behauptung der Unbeweglichkeit der Verträge.

Wer verletzt den Völkerbundpakt? Diejenigen, die in Genf zwei Kategorien von Staaten geschaffen haben, und für alle Ewigkeit aufrecht erhalten wollen, nämlich bewaffnete und waffenlose. Welche juristische und moralische Gleichberechtigung kann zwischen einem Bewaffneten und einem Waffenlosen bestehen? **Wie kann man wollen, daß diese Komödie endlos weiter geht,** wenn die Hauptdarsteller selbst anfangen, ihrer müde zu werden?"

Auf die italienische Donaupolitik übergehend, erklärte Mussolini: „Diese Politik ist durch Lebensnotwendigkeiten diktiert. Wir suchen unser Gebiet bis zum letzten auszunutzen, aber es wird bald mit der stets wachsenden Bevölkerung gesättigt sein.

Im Jahre 1950 **wird Italien in einem ungeheuer gealterten Europa die einzige (?) junge Nation sein. Nur nach Osten kann sich unsere friedliche Ausdehnung richten.** Unsere Freundschaften und Bündnisse sind daher leicht verständlich. Diese Freundschaften und Bündnisse haben heute einen absoluten Wert. Wir treiben eine offene Politik ohne Verstellung und ohne geheime Vorbehalte. Eine von uns übernommene Verpflichtung ist heilig, was auch kommen möge. Der Satz, daß der Faszismus kein Ausfuhrartikel sei, stamme nicht von ihm und bedürfe der Korrektur. Denn der Faszismus als Idee und Doktrin der Leistung ist universell. Man kann also an ein faszistisches Europa denken, ein Europa, das seine Einrichtungen auf der Doktrin und der Praxis des Faszismus aufbaut, d. h. ein Europa, das im faszistischen Sinne das Problem des modernen Staates löst, des Staates des 20. Jahrhunderts, der ganz verschieden ist von den Staaten, die vor 1789 bestanden oder sich später bildeten."

Mussolini gab dann den Faszisten die Kampfparole für das 9. Jahr des Faszismus, in dem er **Glauben, Manneszucht, Eintracht, Opferbereitschaft und Brüderlichkeit** forderte, und sagte weiter: „Das faszistische Italien ist eine ungeheuer große Legion, die im Zeichen des Liktorenbündels einem Morgen entgegenmarschiert, das größer sein wird. Niemand wird sie aufhalten. Dies ist die Botschaft für das morgen beginnende 9. Jahr der faszistischen Aera."

Ein Ungar über den Korridor.

Der „Kurjer Warszawski" schreibt:

Die bekannte ungarische Zeitung „Pesti Hirlap" veröffentlichte kürzlich einen Artikel von Julius Pekar, dem Präsidenten der Kommission für ausländische Studien und ehemaligen Ehrenvorsitzenden der polnisch-ungarischen Vereinigung, in dem die Frage des Korridors, Danzigs und Gdingens bearbeitet wurde. Der Artikel ist Polen gegenüber sehr unfreundlich. Danzig nennt der Autor eine einst blühende, heute aber langsam absterbende Stadt. Pekar greift außerdem die Rechte an, die Polen in Danzig gegeben wurden und hebt hervor, daß diese Stadt, in der sich fünf Prozent Polen und 95 Prozent Deutsche befinden, in die Hände Warschaus gegeben wurde. Der Autor betont weiter, daß seine Worte nicht falsch verstanden werden dürften; denn Ungarn und Polen verbinde eine tausendjährige Freundschaft, und Polen sei alles Gute zu wünschen. Aber hier sei es zuviel des Guten, und das sei das Ungerechte. Zum Schluß sagt der Autor, daß die Polen, die den Widerstand der zum Deutschen Reich zurückstrebenden Danziger nicht brechen könnten, mächtige Hafenanlagen nach amerikanischem Muster gebaut hätten und sie im Kampfe gegen Danzig gebrauchen, wofür sie bereits 300 Millionen französische Franken ausgegeben hätten. Pekar beendet seinen Artikel mit den Worten, daß er, indem er von dem Schicksale Danzigs schreibt, an das eigene Vaterland denken müsse. Die Friedensverträge hätten den Ungarn ein großes Unrecht angetan, gegen das dieses Land immer protestieren werde.

„So lautet — und damit schließt der „Kurjer Warszawski" sein Zitat — der Artikel des ehemaligen Vorsitzenden des polnisch-ungarischen Verbandes!"

*

Statt eines Denkmals — ein Unterseeboot.

Gdingen, 27. Oktober. (PAT.) Die Generalversammlung der Delegierten der „Meeres- und Flußliga" in Gdingen hat beschlossen, 5000 Złoty, die für ein Denkmal der Vereinigung der polnischen Länder bestimmt waren, dem Fonds für den Ankauf eines Unterseebootes „Antwort an Treviranus" zu überweisen.

Gegenputsche in Brasilien.

Buenos Aires, 28. Oktober. (J. N. S.) In Rio de Janeiro unternahmen Anhänger der früheren Regierung den Versuch, die revolutionäre Militärregierung gewaltsam zu stürzen. In den Straßen ist es zu schweren Kämpfen zwischen Truppen der Militärregierung und den Konterrevolutionären gekommen, wobei annähernd 100 Tote und zahlreiche Verwundete zu beklagen sein sollen. Den Anhängern der provisorischen Regierung ist es nach späteren Meldungen gelungen, die Bewegung niederzuschlagen und die Ruhe wiederherzustellen.

Zur gleichen Zeit wie in Rio wurde auch in Sao Paulo ein Umsturzversuch gegen die neu errichtete Militärregierung in Brasilien unternommen. Es entspann sich in den Straßen der Stadt ein blutiger Straßen- und Barrikadenkampf, der zahlreiche Opfer gefordert haben soll. Nach vierstündigem, erbittertem Gefecht wurden die Konterrevolutionäre zur Flucht gezwungen. Der Putsch gegen die Revolutionsregierung ist damit nach den vorliegenden Meldungen auch in Sao Paulo gescheitert.

Deweys Abschied.

Warschau, 26. Oktober. (PAT.) Zwischen dem polnischen Finanzberater Dewey und dem Finanzminister Matuszewski sind aus Anlaß des Ablaufs des Mandates Deweys Briefe ausgetauscht worden. In dem **Briefe des Herrn Dewey** heißt es:

„Ich möchte den Herrn Minister zunächst dahin informieren, daß ich überzeugt bin, daß die Regierung den Stabilisierungsplan genau erfüllt hat, und daß einzelne Anordnungen bezüglich des Planes sich im Stadium der Ausführung befinden, die bereits soweit gediehen ist, daß die Verlängerung des Aufenthaltes des Beraters nicht mehr erforderlich erscheint. **Ich teile Ihnen deshalb mit, daß ich mein Amt niederlege und am 20. November 1930 Polen verlasse.** Während meiner Amtsführung beschränkte ich mich nicht darauf, diejenige Tätigkeit auszuüben, die in dem Stabilisierungsplane vorgesehen ist, sondern ich studierte auch verschiedene Bedürfnisse des industriellen und wirtschaftlichen Lebens in Polen und habe mich damit näher bekannt gemacht. Ich habe die Hoffnung, daß die Bedingungen auf dem Geldmarkt der Welt, die in den letzten beiden Jahren so anormal waren, wieder zu ihrer Norm zurückkehren werden, und daß das Auslandskapital wiederum ein Feld für seine Tätigkeit suchen wird. Mit dem Ausdruck usw. (—) Charles S. Dewey."

In der **Antwort des Finanzministers** heißt es u. a.: „Im Zusammenhang mit Ihrem Entschluß, Polen am 20. November zu verlassen, habe ich die Ehre, Ihnen für Ihre dreijährige fruchtbare Zusammenarbeit mit der Polnischen Regierung zur Begründung der finanziellen Grundlagen des Staates zu danken. Während der ganzen Zeit **Ihres Aufenthaltes** in Polen machte die **Regierung von** Ihren wertvollen Ratschlägen Gebrauch. Die von Ihnen veröffentlichten Berichte haben in hohem Grade dazu beigetragen, die falschen Nachrichten, die vielfach leider noch über Polen verbreitet werden, zu berichtigen. Ebenso wie Sie bin ich der Ansicht, daß sich die anormalen Verhältnisse die seit zwei Jahren auf den Geldmärkten der Welt herrschen, bessern werden, und daß das freie amerikanische Kapital in Polen günstige Verhältnisse finden wird. Ihre Zusammenarbeit mit der Polnischen Regierung zur Heranziehung dieser Kapitalien auf unserem Markt halte ich für sehr wertvoll, und deshalb erlaube ich mir, Sie zu bitten, von Zeit zu Zeit Polen zu besuchen, und nach Prüfung der wirtschaftlichen Lage am Orte über diese kurzen Berichte zu veröffentlichen. Ich hoffe, daß Sie mir meine Bitte nicht abschlagen werden, und daß Sie in dieser neuen Form die Beziehungen zu unserem Lande aufrecht erhalten wollen. Mit dem Ausdruck usw. (—) Ignacy Matuszewski."

In einem weiteren Schreiben an den Minister teilt Herr Dewey mit, daß er den Vorschlag des Ministers freudig annehme.

Der Rat der „Bank Polski" hat in seiner Sitzung vom 17. Oktober 1930 einstimmig beschlossen, Herrn Dewey, dessen Mandat im Rate der Bank am 20. November erlischt, die Würde eines **Ehrenmitgliedes des Rates der Bank Polski** zu verleihen. In derselben Sitzung hat der Rat auf Grund des Art. 260 des Bankstatutes den bisherigen Kommissar der Bank, Dr. Leon Barański, zum Mitglied des Rates gewählt.

Deutsche Wahlen — Deutsche Treue!

Nur im Wahlbezirk 31 (Thorn, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau, Soldau) trägt die deutsche Liste die Nummer 22.

Sonst gibt es in der ganzen Republik Polen nur eine deutsche Liste:

Nr. 12.

Stürmische Wahlversammlung in Posen.

Am Sonntag vormittag fand in Posen im Kino Metropolis eine Wahlversammlung der Regierungspartei statt. Die Redner wurden jedoch von der Menge, einem Bericht des „Kurjer Poznański" zufolge, mit großem Lärm und Pfeifen empfangen und mußten ihre Ansprachen bald abbrechen. Als dann die Versammlungsleitung ein auf der Tribüne verstecktes Orchester die „erste Brigade" spielen ließ, sang die Menge die „Rota". Daraufhin entstand im Saale eine ungeheure Verwirrung. Die Polizei schritt ein; verschiedene Ruhestörer wurden verhaftet. Unter wüstem Lärm und Hochrufen auf die in Brest-Litowsk gefangenen ehemaligen Abgeordneten mußte die Versammlung abgebrochen und geschlossen werden. Die Menge verließ das Kino Metropolis und setzte die Manifestationen auf der Straße bis etwa 2 Uhr nachmittags fort. Zu stürmischen Szenen kam es noch am Wilhelmsplatz, am Heiligen Kreuzplatz und am St. Martinsplatz. Polizei zu Fuß und zu Pferde mußte mehrfach die Menge zerstreuen. Insgesamt wurden 24 Personen festgenommen, darunter vor allem Studenten. Den ganzen Nachmittag hindurch durchzogen Polizeiabteilungen die Straßen.

Ueberfall auf Stroński.

Warschau, 28. Oktober. Die Nationaldemokratische Partei hielt am letzten Sonntag in Wilna eine Wahlversammlung ab, zu der auch der ehemalige Abgeordnete Stroński aus Warschau erschienen war. Als Stroński vor der Versammlung mit zwei anderen Anhängern des Nationalen Lagers in einem Café wartete, wurde er von zwei Männern herausgebeten. Einer der beiden überreichte ihm einen Brief, und als Stroński diesen Brief lesen wollte, **versuchten die Fremden, ihn niederzuschlagen.** Die beiden Begleiter Strońskis verhinderten das jedoch, und es gelang ihnen, die beiden Fremden der Polizei zu übergeben. Es handelte sich um einen Chauffeur und einen Arbeiter. Als dann kurz darauf die Versammlung der Nationaldemokraten stattfand, wurden von Anhängern der Sanacja **Steine in das Wahllokal geworfen und Revolverschüsse auf die Fenster abgegeben.** Die Versammlung konnte so nur unter großen Schwierigkeiten zu Ende geführt werden.

§ 131 St. G. B.

Neue Prozesse gegen die „Deutsche Rundschau“

Bromberg, 28. Oktober 1930.

Es war vor einem Jahr, im Oktober. Etwa drei Wochen lang wurden bei Angehörigen des Deutschtums im ehemals preußischen Teilgebiet Haussuchungen vorgenommen. Verhaftungen und Enthaftungen auch führender Persönlichkeiten, lösten einander ab. Über die Gründe dieser Aktion konnten wir trotz unserer Bemühungen bei den in Frage kommenden amtlichen Stellen nichts erfahren. Die „Deutsche Rundschau“ beschränkte sich daher zunächst lediglich darauf, den wilden, damals umhergehenden Gerüchten entgegenzutreten und auf die erregten Gemüter beruhigend einzuwirken.

Dann begann die polnische Presse, zunächst die Regierungsorgane („Kurjer Poranny“, „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ usw.), das Vorgehen der Behörden zum Anlaß zu nehmen, um Schmählieder auf die deutsche Minderheit in Polen zu singen. Die nationaldemokratische Presse („Kurjer Poznański“) begleitete in gewohnter Weise diese Gesänge mit lautem Paukenschlag. Die Führer der deutschen Minderheit in Polen und die deutsche Presse wurden mit Schmutz beworfen und verleumdet, wobei man sich Unterstellungen leistete, die das Merkmal der Aufreizung zum Klassenhaß trugen.

In dieser Stunde hielten wir es, getragen von der Überzeugung, daß wir Deutschen dem Staate geben, was des Staates ist, für unsere Pflicht, uns mit einem Appell an die Gerichtbehörden zu wenden und der Hetzarbeit der polnischen Presse dadurch ein Ziel zu setzen, daß sie dieses geheimnisvolle Dunkel, in das die ganze Aktion der deutschen Öffentlichkeit gegenüber gehüllt war, recht bald lichten möge.

Der ausschließlich zu diesem Zweck geschriebene, am 20. Oktober 1929 in der „Deutschen Rundschau“ erschienene Artikel, der mit den Überschriften „Die große Aktion“, „Wilde Gerüchte“, „Haussuchungen bei einem Danziger Staats bürger“, „Mehr Licht!“ versehen war, enthält zum Schluß folgende Sätze:

„Wir betonen es nochmals: wir haben auch gegen die Anschuldigungen der polnischen Presse und Öffentlichkeit kein anderes Schutzmittel, als die Ehrlichkeit und Gerechtigkeit der polnischen Behörden, in die wir vertrauen. Alle Stöße, die dieses Vertrauen durch das geheimnisvolle Dunkel erleidet, in das man

das Vorgehen gegen die deutsche Minderheit in Polen

— um etwas anderes kann es sich bei dem Ausmaß, den die Aktion jetzt angenommen hat, nicht handeln — einhüllt, werden wir auszuhalten versuchen. Aber dann bitten wir auch den Staat, die ihn vertretenden Behörden, uns und der polnischen Öffentlichkeit alles zu sagen, und nicht stillschweigend zuzusehen, wie maßlose und in nichts begründete Verdächtigungen gegen unseren reinen Ehrenschild geschleudert werden.“

Dieser Appell an die zuständigen Behörden hatte die unerwartete Folge, daß die Ausgabe der „Deutschen Rundschau“, in der der Artikel erschienen war, der Beschlagnahme verfiel und daß gegen unseren verantwortlichen Redakteur **Johannes Kruse** ein Strafverfahren aus Art. 1 Abs. 3 des damals noch in Geltung befindlichen Pressedekrets eingeleitet wurde. Der Prozeß fand am Sonnabend vor dem hiesigen Bezirksgericht statt.

Mit Rücksicht darauf, daß inzwischen das Pressedekret und die damit zusammenhängenden Strafbestimmungen aufgehoben worden sind, beantragte der Staatsanwalt zunächst, die Verhandlung auf Grund des § 131 St.-G.-B. (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen) durchzuführen, was u. E. unzulässig war. Die Sache hätte, wie das in vielen gleichliegenden Fällen bereits geschehen ist, mit der Aufhebung des Pressedekrets niedergeschlagen werden müssen. Das Bromberger Bezirksgericht stellte sich jedoch auf einen anderen Standpunkt und führte die Verhandlung gemäß dem Antrage des Staatsanwalts durch.

Eine „Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen“ erblickt die Staatsanwaltschaft in der Wendung des beanstandeten Artikels, daß es sich bei der damaligen Aktion nicht um etwas anderes wie um „ein Vorgehen gegen die deutsche Minderheit in Polen“ gehandelt haben könne. Der Staatsanwalt bestreitet dies und sagt, die Gerichtsbehörden hätten die Maßnahme getroffen, ohne die Tendenz gehabt zu haben, die deutsche Minderheit als solche zu treffen. Der Artikel der „Deutschen Rundschau“ habe daher die ganze Sache tendenziös aufgebauscht, um die Gerichtsbehörden verächtlich zu machen.

Der Angeklagte Kruse legte einen Schmähartikel des „Kurjer Poznański“ vor, der mit den gegen die Deutschtumsführer gerichteten Maßnahmen eine schön gewürzte Suppe gekocht und seinen Lesern in der in seinen Kreisen begehrten geschmackvollen Zurichtung präsentiert hatte. Der Angeklagte schilderte ferner die Entstehungsgeschichte des inkriminierten Artikels der „Deutschen Rundschau“ und stellte fest, daß die Voraussetzungen des § 131 St. G. B. für eine eventuelle Verurteilung nicht gegeben seien. Der Paragraph bedingt eine „Behauptung“ von „unwahren, entstellten oder erdichteten Tatsachen“; aus dem Artikel gehe aber nur hervor, daß man den „Eindruck“ gehabt habe, daß es sich hier um eine gegen die deutsche Minderheit gerichtete Aktion gehandelt habe. (Staatsanwalt: „Das war Ihr Eindruck“. Angeklagter: „Nein, bei dem Ausmaß von Haussuchungen und Verhaftungen war es der Eindruck der Deutschen in Westpolen“. Staatsanwalt: „Es wurden damals aber auch bei polnischen Bürgern Haussuchungen vorgenommen“. Angeklagter: „Ja, das gebe ich zu, aber bei polnischen Bürgern deutscher Nationalität“. Staatsanwalt: „Was geht übrigens Sie die Sache an?“ Angeklagter: „Als verantwortlicher Redakteur eines der größten Organe der deutschen Minderheit in Polen habe ich für mich das Recht in Anspruch genommen, aber auch die Pflicht gehabt, mich mit einem Appell an die Behörden zu wenden“. Staatsanwalt: „Sie repräsentieren nicht die deutsche Minderheit!“ Angeklagter: „Es ist schade, daß Sie darüber so schlecht informiert sind“. — Der Vorsitzende unterbricht.)

Nach diesem Dialog, der wiederholt vom Richterkollegium unterbrochen wurde, beantragte der Staatsanwalt unter Hinweis darauf, daß hier eine Verächtlichmachung des Gerichts vorliege, eine Geldstrafe von 500 Złoty oder 50 Tage Gefängnis.

Der Angeklagte Kruse plädierte in einer kürzeren Rede unter Zugrundelegung der eingangs erwähnten Darlegungen und verschiedener Gerichtsentscheidungen über Prozesse aus § 131 St.-G.-B. auf Freisprechung.

Das Gericht beriet über eine Stunde lang und bestätigte dann den Antrag des Staatsanwalts. Die Appellation gegen die Verurteilung zu 500 Złoty Geldstrafe ist bereits angemeldet.

Weitere Prozeßverhandlungen gegen die „Deutsche Rundschau“, die am Sonnabend, dem 25. und am Montag, dem 27. d. M., stattfanden und die infolge plötzlicher Erkrankung hauptsächlich der den Vorsitz führenden Richter eine starke Verzögerung zur Folge hatten, wurden vertagt. Ein weiterer Termin gegen die „Deutsche Rundschau“ ist auf den 7. November angesetzt.

Ausweisung.

Ein amerikanischer Staatsangehöriger wird abgeschoben!

Kürzlich war in Warschau das Gerücht verbreitet, daß sich im Gebäude der amerikanischen Botschaft in Warschau ein amerikanischer Staatsangehöriger verborgen halte, der von Militär- und Zivilbehörden wegen eines Vergehens, begangen auf dem Gebiet Polens, verfolgt wurde. Über dieses Gerücht veröffentlicht nun der „Kurjer Poranny“ folgende Mitteilungen, die das Blatt von maßgebenden Quellen erhalten haben will:

Am Dienstag nachmittag sprach in der amerikanischen Botschaft der amerikanische Staatsangehörige ukrainischer Abstammung Teodorczuk vor, der zusammen mit seiner Familie in Polen wohnt. Er bat um eine Audienz bei dem stellvertretenden Botschafter in einer dringenden, keinen Aufschub leidenden Angelegenheit. Einem höheren Beamten der Botschaft erzählte Teodorczuk, daß er während der letzten Demonstrationen im Kreise Bóbrka von der Polizei empfindlich verprügelt worden sei. Als amerikanischer Staatsangehöriger bat er um Schutz für seine Person und um eine entsprechende Intervention. Nach Informationen des „Kurjer Poranny“ soll Teodorczuk hervorragenden Anteil an der antistaatlichen Aktion auf dem Gebiet Ostgaliziens genommen und in engem Kontakt mit terroristischen Organisationen gestanden haben. Unter diesen Bedingungen hätte ihm die amerikanische Botschaft keinen weiteren Schutz gewähren können. Für die Angelegenheit interessierten sich dann sowohl der polnische Außenminister, als auch Innenminister General Składkowski. Teodorczuk soll aus der Botschaft unter besonderem Schutz herausgeführt und auf den Bahnhof gebracht worden sein. Er hat, wie es heißt, Polen bereits verlassen.

Mysteriöse Strahlen.

In der Prager Presse wird folgende, von der amtlichen tschechischen Agentur verbreitete Geschichte mitgeteilt:

„Ein über die sächsisch-tschechoslowakische Grenze heimkehrender Kraftwagenlenker aus Rumburg machte hier interessante Aussagen über Versuche der sächsischen Landesregierung auf der Landstraße zwischen Riesa und Wurzen (an der Eisenbahnstrecke Dresden—Leipzig), die vor wenigen Tagen durchgeführt worden seien. Der Rumburger Kraftwagenlenker fuhr auf dieser genannten Landstraße mit seinem neuen Acht-Zylinder-Pakardwagen im 120-Kilometer-Tempo.

Plötzlich setzte mit einem Schlage die Zündung des Motors aus, und das Auto blieb stehen. Etwa 40 weitere Last- und Personenkraftwagen, die entweder von der entgegengesetzten Seite kamen oder in derselben Richtung wie der obengenannte Kraftwagenlenker fuhren, blieben ebenfalls mit einem Male stehen, und zwar in einem Straßenabschnitte von etwa vier Kilometern. Sämtliche Chauffeure bemühten sich vergeblich, ihre Wagen wieder in Gang zu bringen. An den einzelnen Automobilen konnten keinerlei Fehler festgestellt werden. Plötzlich erschien ein sächsischer Gendarm auf einem Fahrrad, der den Chauffeuren und Wagenbesitzern erklärte, daß sie erst um 15 Uhr weiterfahren könnten, da es sich um einen neuen Versuch der sächsischen Landesregierung handelte.

Der Gendarm ersuchte die Angesammelten gleichzeitig um Entschuldigung dieser Störung der Fahrt. Um 15 Uhr setzten sich tatsächlich nach Anlaufen der Motoren alle Automobile in Bewegung, so daß die Fahrer wiederum ihre Reise fortsetzen konnten.

Bei diesem Versuche handelte es sich um die öffentliche Ausprobierung einer neuen deutschen Erfindung, nämlich der magnetischen Fernstrahlen. Diese magnetischen Fernstrahlen sollen auf alle Motoren von Fahrzeugen in der Luft oder auf dem Lande besonderen Einfluß ausüben. Alle diese Fahrzeuge, die zum Antriebe einen Elektromagneten benötigen, werden durch diese Strahlenfernwirkung außer Betrieb gesetzt.“ —

Von deutscher amtlicher Seite wird diese sensationell aufgemachte tschechische Mär nachdrücklich dementiert.

Aus anderen Ländern.

König Fuad als Diktator.

Die neue ägyptische Verfassung ist von König Fuad unterzeichnet worden. Das ägyptische Parlament wird aufgelöst werden. Neuwahlen sollen stattfinden, sobald die Wahllisten aufgestellt sein werden.

Soweit bisher bekannt geworden ist, sieht die neue Verfassung vor, daß der ägyptische Senat nur noch aus Mitgliedern besteht, die der König ernennt. Das Parlament soll nicht länger als fünf Monate im Jahre tagen. Vorgesehen ist weiter eine Einschränkung der Immunität der Abgeordneten. Die Maßnahmen gegen die Presse sollen verschärft werden. Außerdem kann nach der neuen Verfassung der ägyptische König allein Richter und Beamte ernennen und entlassen.

Wie aus Ägypten berichtet wird, hat die Regierung ausgedehnte Maßnahmen getroffen, um Unruhen im Keime zu ersticken. Man erwartet, daß die ägyptische nationale Partei, gegen die sich zahlreiche Bestimmungen der Verfassung wenden, gegen die neuen Gesetze demonstrieren wird.

Ermordung des Finanzministers von Paraguay.

Auf den Finanzminister von Paraguay, Dr. Ayala, feuerte ein Angestellter der Landwirtschaftsbank mehrere Schüsse ab. Der Minister wurde schwer verletzt, konnte jedoch den Täter erschießen, bevor er selbst zu Boden sank. Auf dem Wege zum Krankenhaus erlag der Minister seinen Verletzungen.

Die Beisetzung der Opfer des Grubenunglücks von Maybach.

Friedrichstal, 29. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Am Mittwoch prangte die Maybachgrube im Trauerschmuck. Unzählige Fahnen wehen auf Halbmast. Aus dem ganzen Saargebiet strömen schwarzgekleidete Menschen zur Grube Maybach, wo um 9 Uhr der Bischof von Trier, Bornewasser, die Beisetzungsfeierlichkeiten mit einem Pontifikalrequiem in der Grubenkapelle eröffnete. In der Kapelle, die nur wenigen Personen Platz bietet, sind die Hinterbliebenen der Verunglückten, die Vertreter von Reichsbehörden und der französischen Grubenverwaltung, sowie die Abordnungen der Bergarbeiterverbände versammelt. Nach dem Evangelium ergriff Bischof Bornewasser das Wort zur Trauerpredigt. Er sprach den Hinterbliebenen tröstende Worte zu und verwies darauf, daß die Toten gerade in der Stunde eingefahren seien, als in Alsdorf ihre Kameraden zur letzten Ruhe gebettet wurden. In der Stunde ihres Todes seien sicher die Gedanken der Männer, die jetzt hier begraben wurden, bei den Alsdorfer Kameraden gewesen. Ihnen seien deshalb sicherlich auch Gedanken an Gott, Tod und Ewigkeit gekommen. Gott habe ihnen dadurch die letzte große Gnade erwiesen, denn der ewige Wächter suche in Güte und Liebe und Hirtensorge die Seelen, wo er sie findet. Nach der Predigt wurde das Requiem fortgesetzt.

Unwetter über Schlesien.

Dammbrüche und Verkehrsstörungen.

Die schweren Stürme und starken Regenfälle der letzten Tage haben ein starkes Ansteigen des Wassers in den schlesischen Flüssen zur Folge gehabt. Am Dienstag nachmittag brach der Schwarzwasserdamm bei Liegnitz. Riesige Fluten ergossen sich in Richtung des Dorfes Rüstern und überschwemmten es. Eine Scheune wurde durch die Wasser zum Einsturz gebracht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Eisenbahnverkehr Liegnitz—Lüben unterbrochen werden muß. Große Mengen des Schwarzwassers drangen in die Liegnitzer Überlandzentrale ein, die eine ganze Reihe niederschlesischer Landkreise mit Strom versorgt. Der Betrieb kann jedoch vorläufig noch aufrechterhalten werden. In der Stadt Liegnitz dringt Grundwasser in die Keller ein. Zahlreiche Telephonleitungen sind durch das Hochwasser gestört. Der Pegelstand der Oder bei Annaberg ist von 4,74 am Nachmittag auf 4,70 gesunken. Bei Ratibor — Pegelstand 6,58 — steigt das Wasser der Oder langsam bei anhaltendem Regen.

Wie von der Talsperre Marklissa mitgeteilt wird, sind die beiden Talsperren von Marklissa und Goldentraum gefüllt und laufen über. Der Abfluß beträgt zurzeit aus beiden Sperren 100 Kubikmeter in der Sekunde.

Im Liegnitzer Stadtgebiet hat die Katzbach — wie das „Berl. Tagebl.“ meldet — Dienstag nacht ihren Höchststand mit 119,90 über Normal Null erreicht. Das ist etwa viereinhalb Meter über dem gewöhnlichen Stand. Die Eisen**bahnbrücke Liegnitz—Breslau wird von den Wassermassen fast erreicht**, die sich nur einen halben Meter unter den Gleisen dahinwälzen. Baumstämme, Tierkadaver und anderes führt das Hochwasser der Katzbach mit sich fort. Bei dem Dorfe Alt-Beckern ist ein Dammbruch eingetreten, so daß das Wasser auf das Dorf zuströmt. Die Bewohner des Hauses Stammnitzstraße 2 in Liegnitz wurden von Wassermassen überrascht, die das ganze Erdgeschoß überschwemmten, und mußten von der Feuerwehr in Kähnen gerettet werden. Im Stadtgebiet Liegnitz sind einzelne Brücken bereits polizeilich gesperrt. Die Verbindung Liegnitz—Haynau ist infolge der Sperrung der Deichsa-Brücke unterbrochen. Verschiedene Dämme der **Katzbach beginnen bereits, Wasser durchzulassen und leck zu werden.**

Das Hochwasser im Löwenberger Kreis erreichte Montag abend seinen Höhepunkt. Gewaltige Wassermassen brausten talwärts, Zäune, Hausgerät und Tierkadaver mit sich führend. Dienstag früh bildete das

ganze Bobertal einen langgestreckten See, aus dem einzelne Gehöfte als einsame Inseln hervorragen.

Auch die Bahnstrecke nach Hirschberg ist vom Hochwasser bei Grunau zerstört worden; der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Das Dorf Nieder-Görisseifen bietet heute früh ein grauenhaftes Bild der Zerstörung. Alle Gärten und Felder sind verwüstet, zahlreiche Gebäude unterspült und dem Einsturz nahe.

Die Talsperre Mauer hatte Dienstag früh um 10 Uhr 37,5 Millionen Kubikmeter Wasser, der Zufluß beträgt jede Sekunde jetzt 320 Kubikmeter, der Abfluß 200. Wenn die Regenfälle weiter in dem Maße anhalten, dann ist damit zu rechnen, daß gegen Abend die Talsperre, deren Fassungsvermögen 50 Millionen Kubikmeter beträgt, gefüllt ist und der Überlauf in Tätigkeit tritt.

Die Unwetterkatastrophe in Smyrna.

Nach den letzten Meldungen haben die Wolkenbrüche, über die wir bereits berichteten, in Smyrna und Umgegend einen katastrophalen Charakter angenommen. **Einige hundert Häuser sind eingestürzt, unter deren Trümmern man bisher 70 Tote geborgen hat. Rund 1500 Personen sind obdachlos geworden.** Überall macht sich das Fehlen des Trinkwassers bemerkbar. Die ganze Stadt ist in tiefes Dunkel gehüllt. Ebenso beginnen die Nahrungsmittel, vor allem Brot, zu fehlen.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 251.

Bromberg, Donnerstag den 30. Oktober 1930.

Pommerellen.

29. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 20. bis zum 25. Oktober gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 18 eheliche Geburten (7 Knaben, 11 Mädchen), sowie 2 uneheliche Geburten (Knaben), ferner 9 Eheschließungen und 11 Todesfälle, darunter 2 Kinder bis zu 1 Jahr (Knaben). *

× **Jagdverpachtung.** Die Jagdgenossenschaft des Jagdbezirks Kl. Rudnick (M. Rudnik), Kreis Graudenz, verpachtet am Sonntag, 9. November d. J., nachm. 4 Uhr, im Lokale des Herrn Brach in Kl. Rudnick das Jagdrecht dieses Bezirks. Das Jagdterrain umfaßt eine Fläche von 286 Hektar. Die Lizitationskaution beträgt 50 Złoty. Die freie Auswahl unter den Bietenden behält sich der Vorsitzende der Jagdgenossenschaft vor. *

× **Viehseuchen.** Wegen Ausbruchs von Schweinepest hat der Starost für die Gemeinde Piasken (Piaski), Kreis Graudenz, u. a. angeordnet: Das Ausführen, Austreiben oder Ausfahren von Schweinen aus dieser Gemeinde ist verboten. Ausnahmen sind nur mit besonderer schriftlicher Erlaubnis des Starosten zulässig. Ebenso ist das Durchtreiben von Schweinen durch die Gemeinde Piasken, ferner das Halten von Wagen mit Schweinen daselbst, sowie das Austreiben von Schweinen auf gemeinsame Weideplätze nicht gestattet. In allen Schweineställen der ganzen Gemeinde Piasken ist eine Reinigung und Desinfektion sämtlicher Wände, Fußböden, Tröge und aller mit Schweinen in Berührung kommenden Gegenstände vorzunehmen. — Auf den Gehöften der Landwirte Timm in Okonin und Każmierski in Piasken (Piaski) ist amtstierärztlich Geflügelcholera festgestellt worden. *

× **Wochenmarktverlegung.** Wegen des auf Sonnabend (1. Nov.) fallenden Tages „Allerheiligen", der in Polen gesetzlicher Feiertag ist, findet in dieser Woche der Sonnabend-Wochenmarkt bereits am Vortage — Freitag, 31. Oktober — statt. *

× **Straßenraub.** Montag abend wurde ein die Straße Tuscherdamm (Tuszewska Grobla) entlang gehender Mann namens Paweł Spryngel aus Wolla (Wola), Kreis Stargard, von einer ziemlich gut gekleideten, ihm unbekannten männlichen Person angesprochen und um ein Almosen gebeten. Als Sp. seine Brieftasche zog, um dem Ansprechenden eine Gabe zu überreichen, entriß ihm letzterer das Portefeuille und entfloh damit. Die von dem Beraubten versuchte Verfolgung des frechen Täters hatte keinen Erfolg. *

× **Zu einer heftigen Schlägerei** kam es am Montag auf dem Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia) neben dem Hause Nr. 11 zwischen dem Arbeitslosen Majewski und dem in dem genannten Hause wohnhaften Arbeiter Szczuka. Im Verlauf des Streits zog Sz. sein Taschenmesser und versetzte dem Majewski mehrere Stiche, die M. so schwer verletzten, daß er sich jetzt in Lebensgefahr befindet. Der Täter wurde in Haft genommen. — Außerdem haben sich am Montag zwei weitere Ausschreitungen ähnlicher Art ereignet. Laut Anzeige von Bernard Laskowski, Weichselstraße (Wislana) 6, ist dieser in der Bischoffstraße (Św. Wojciecha) von zwei Personen namens Budziński und Gumowski ohne Grund heftig geschlagen worden. Das gleiche stieß Anastazy Wilczewski, Bahnhofstraße (Dworcowa) 23/25, in der Uferstraße (Brzeżna) zu. Hier war es ein unbekannter Mann in Marineuniform, der sich dieser Roheit schuldig machte. *

× **Festgenommen** wurden acht Personen, und zwar eine wegen Betruges, zwei wegen Diebstahls, eine wegen schwerer Körperverletzung, eine wegen verbotenen Glücksspiels und zwei wegen sittenpolizeilicher Übertretung. Gestohlen wurden dem Tischler Stefan Kaszewski, Oberbergstraße (Nadgórna) 17, Überzieher und Jackett im Werte von 100 Złoty, Hajman Rachwalski, Herrenstraße (Pańska) 8, ein Überzieher im Werte von 70 Złoty, Zygmunt Sztulman, Culmerstraße (Chełmińska) 7, ein Marderfell im Werte von 50 Złoty, sowie Władysław Folkowski, Obergstraße (Nadgórna) 38, vier Hühner im Werte von 20 Złoty. — Gefunden wurde auf dem Bahnhof ein auf den Namen Alojzy Drążkowski, Wiosła, Kreis Gniew, laufendes Militärbüchlein. *

× **Aus dem Kreise Graudenz** (Grudziądz), 28. Oktober. In der Zuckerfabrik Melno begann vor einigen Tagen die diesjährige Kampagne. Die Ergiebigkeit der Rüben ist diesmal größer als im Vorjahre, indessen soll der Zuckerprozentsatz dem vorjährigen unterliegen. Infolge der ungünstigen Witterung ist die Rübenernte mit Hindernissen verbunden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Zeiten sind schlecht; jeder muß sparen! Deshalb wird der in der heutigen Nummer angezeigte **Verkauf ganz billiger Bücher,** den auch in diesem Jahre die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, veranstaltet, mit großer Freude begrüßt werden, denn dadurch kann jeder Bücherfreund billige Weihnachtsgeschenke und Anschaffungen für die eigene Bibliothek erwerben. Es lohnt sich, die zum Verkauf gestellten Bestände durchzusehen; es sind sehr wertvolle Werke darunter. Doch tut Eile not, da die günstigsten Angebote am schnellsten herausgesucht werden; außerdem dauert der Ausverkauf nur einige Tage. (11535 *

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Donnerstag Sprechst. 5—7½ Uhr Gold. Löwe. (862 *

Thorn (Toruń).

v. **Öffentliche Ausschreibung.** Der Magistrat der Stadt Thorn will die Steinmetzarbeiten beim Neubau des Wojewodschaftsgebäudes am Theaterplatz vergeben. Kostenanschlagsformulare sind im Rathaus, Zimmer 44, gegen Zahlung von 3 Złoty erhältlich. Offerten müssen spätestens bis zum 10. November d. J., vormittags 11 Uhr, beim Magistrat, Zimmer 44, eingereicht werden. **

v. **Aus dem Gerichtssaal.** Der 25 Jahre alte Maler Władysław Rożniecki überfiel im Februar d. J. zusammen mit einem Anton Witkowski den Kellner Henryk Warzynek und brachte ihm mehrere Messerstiche bei, wofür ihn die Strafkammer des Bezirksgerichts in Thorn zu 10 Monaten Gefängnis verurteilte. — Wegen falscher eidlicher Aussage wurden die Gebrüder Marceli und Maksymiljan Cieszyński zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten wurde ein Strafaufschub von 2 Jahren gewährt. — Edward Laks und Edmund Borkowski waren wegen einer Reihe von Einbruchsdiebstählen, nämlich bei Krzywiński, Eimer, Sibilski und Grelewicz, sowie wegen Kohlendiebstahls auf dem Bahnhof angeklagt. Laks, der bereits fünfmal vorbestraft ist, gab nur den Einbruch in das Sibilskische Geschäft und den Diebstahl einer Geldkassette zu und erhielt hierfür eine Strafe von 1½ Jahren

Gefängnis. Borkowski, dem seit längerer Zeit auf dem Hauptbahnhof ausgeführte Kohlendiebstähle nachgewiesen werden konnten, wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen der anderen Diebstähle mußte er mangels Beweisen freigesprochen werden. **

‡ **Plötzlich erkrankt** ist Montag nachmittag gegen 3 Uhr in der Culmerstraße (ul. Chełmińska) der 17jährige Mieczysław Cepka. Das Sanitätsauto mußte ihn in das städtische Krankenhaus bringen. **

‡ **Der Dienstag-Wochenmarkt** war gut beschickt, wies aber wegen des anhaltenden Regens fast gar keinen Verkehr auf. Viele Artikel wurden daher billiger als sonst abgegeben. Butter kostete 1,80—2,30, Eier 3—3,50, Hühner 2—5,00, Enten 3—6,00, Gänse 7—10,00 und Tauben 0,80—1,20 und paarweise 1,50—2,00. Weintrauben wurden mit 1,50 bis 1,70 abgegeben. Rehfüßchen und Grünlinge kamen pro Maß auf 0,15, Reizker pro Mandel auf 0,40—0,60, Steinpilze pro Mandel auf 1.00. **

‡ **Der Polizeibericht** vom Montag verzeichnet folgende Festnahmen: eine Person wegen Unterschlagung, zwei unter dem Verdacht des Einbruchsdiebstahls und zwei Betrunkene, die nach erfolgter Ausnüchterung wieder freigelassen wurden. — Zur Meldung gelangten ein kleinerer Diebstahl, zwei Übertretungen sanitätspolizeilicher Verfügungen, eine Störung der öffentlichen Ruhe und eine Zuwiderhandlung gegen die Verkehrsvorschriften. **

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 28. Oktober. In der Nacht zum Sonnabend wurde nach Entfernen eines Brettes des Schuppens ein Schwein im Gewicht von etwa 60 Kilogramm und im Werte von 90 Złoty zum Schaden des Arbeiters Jan Jagodziński in Grabie gestohlen. Polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Culmsee (Chełmża).

v. **Bekanntmachung.** Das Städtische Amt für Sicherheit und öffentliche Ordnung gibt bekannt, daß Reklameplakate usw. nur an den in der Stadt befindlichen Reklamesäulen angeschlagen werden dürfen. Das Anbringen von Plakaten usw. an anderen Stellen wie Telegraphenstangen, Toren, Häusern usw. ist verboten und unterliegt einer Geldstrafe bis zu 30 Złoty oder drei Tagen Arrest. ✠

* **Bei den Erneuerungswahlen** für die kirchlichen Körperschaften wurden in den Kirchenrat gewählt die Herren: Rentier Jakob Fuchs, Rittergutsbesitzer Klußmann, Rittergutsbesitzer v. Kries, Gutsbesitzer Fiedler; in die Gemeindevertretung die Herren: v. Hohendorff, Ulmer, Kraemer, Stockburger, Berg, Karl Trenkel, Wilh. Strobel, Berthold Schwenk, Haedecke und Martin Friedrich. ✠

v. **Die hiesige Bahnhofswirtschaft** soll zum 1. Dezember d. J. neu verpachtet werden. Nähere Informationen erteilt die Personalabteilung der Staatlichen Eisenbahndirektion in Danzig, Zimmer 221. ✠

v. **Straßenverbesserung.** Der Magistrat läßt die zum Dom führenden, zeitweise stark benutzten Straßen mit breiten Bürgersteigen und den Fahrdamm mit einem neuzeitlichen Teerbelag versehen. Außerdem soll die Beleuchtung des Kirchplatzes verbessert werden. ✠

Graudenz.

Gestern nachmittags, 4½ Uhr, entschlief sanft nach langem unsäglichen Leiden mein innigstgeliebter guter Mann und einziger lieber Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Gaebler

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Wanda Gaebler
geb. **Köhler.**

Graudenz, den 28. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Freitag, 12 Uhr mittags, vom Trauerhause, Rynek 12, aus statt. 11540

Heute vormittag, 9½ Uhr, entschlief sanft im Alter von 90½ Jahren unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Auguste Steffen
geb. **Hintzler.**

Ev. Matth. 5, V. 9.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

H. u. E. Steffen.

Grudziądz, den 28. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 31. d. Mts., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes aus statt. 1152?

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 2. Nov. 1930 (20. S. n. Trinitatis).

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, ½12 Uhr Kindergottesdienst.

Gruppe. (Reformationsfest). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdst., nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Versamml. d. jg. Mädchen.

Mockrau. Freitag, 31.10. (Reformationsfest). Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst m. Kindergottesdienst, Sonnabend, 3 Uhr Chor, Sonntag vrm. 10 Uhr Gottesdst.

Klodtken. Sonnabend, 10 Uhr Gottesdienst.

Tuchel.
Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdst.

Wittenburg.
Freitag, 31. 10. (Reformationsfest), vrm. 9 Uhr Schulgottesdienst, Sonntag, ½10 Uhr Festgottesdienst*, Kindergottesdienst.

Wolkau.
Freitag, 31. 10. (Reformationsfest), vorm. 11 Uhr Schulgottesdienst, Sonntag, nachm. 2 Uhr Festgottesdienst.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, d. 2. Nov. 1930 (20. S. n. Trinitatis).

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Altst. Kirche. Freitag, 31. 10. (Reformationsfest). 8 Uhr abds. Feierstunde, Pfarr. Steffani.

Evgl.-luther. Kirche. Bachestr. (Strumykowa) 8 Sonnabend, 1. 11. Feier des Reformationsfestes. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdst.*, Past. Brauner.

Groß Bösendorf. Freitag, 31.10. (Reformationsf.) Vrm. 10 Uhr Hauptgottesdienst*, 11½ Uhr Kindergottesdienst, Sonntag, vrm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Freitag, 7.11. nchm. 6 Uhr Bibelstunde.

Rentschkau. Freitag, 31. Oktober (Reformationsfest), vormitt. 9¼ Uhr Kindergottesdienst, Sonntag, vorm. 8 Uhr Gottesdienst in Hohenhausen, 10 Uhr Hauptgottesdienst*, 11½ Uhr Kindergottesdst.

Lulkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Gostgau. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst*.

Gramtschen. Vorm. 10 Uhr Reformationsgottesdienst*.

Schönsee.
(Reformationsfest). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarr. Anuschek.

Culmsee.
Freitag, 31. 10. (Reformationsfest). Vorm. 10 Uhr Gottesdst., Sonntag, ½9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst.

Gollub.
Sonnabend, 1. 11., vorm. 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst, Pfarr. Kratsch

m Dirschau (Tczew), 28. Oktober. Die hiesige Schützengilde veranstaltete am letzten Sonntag ihr diesjähriges Geflügelschießen. Festkönig wurde Direktor Preys. Ihm wurde bei der Preisverteilung ein von dem Schützenhauptmann Dudziński gestifteter Orden überreicht. Zum Abschluß fand ein Tanzvergnügen statt. — Feuer brach in einem Hause an der Wasserstraße, in der Wohnung der Frau Pioch aus. Ein Kinderbett, welches dicht an einem überheizten Ofen stand, geriet in Brand. Die Frau, welche sich auf kurze Zeit aus der Wohnung entfernt hatte, kehrte noch rechtzeitig zurück und konnte das Kind retten. Das Feuer konnte sofort gelöscht werden. — Unseren Bahnhof passierte gestern wiederum ein Emigrantentransport von zusammen 83 Personen. — In der hiesigen Gegend werden überall wegen Kartoffelfäulnis Klagen laut. Landwirte, die in der Regenperiode geerntet haben, beklagen bedeutende Verluste. Die später bei trockenem Wetter geernteten Kartoffeln scheinen eine bessere Haltbarkeit aufzuweisen. — Der Polizei gemeldet wurde ein Taschendiebstahl. Dem bisher unbekannten Täter fiel eine Geldtasche mit 25 Złoty Inhalt in die Hände.

* **Schwetz** (Swiecie), 28. Oktober. Überfallen wurde Montag nachmittag gegen 2½ Uhr auf dem öffentlichen Wege zwischen Grupa und Piła-Młyn hiesigen Kreises eine weibliche Person durch einen unbekannten Mann, der ihr unter Vorhalten eines Revolvers 140 Zł. raubte und damit im Walde verschwand. Die Polizei hat sofort Nachforschungen angestellt. — Ein anderer Überfall wurde in der Dienstagnacht gegen 3 Uhr in Ostrowo hiesigen Kreises verübt. Der im 87. Lebensjahre stehende Friedrich Ott wurde in seiner Wohnung überfallen und durch Revolverschüsse an der Seite und am Kopf verletzt. Auch hier wurden sofort Ermittlungen nach den Tätern aufgenommen.

p. **Tuchel** (Tuchola), 28. Oktober. Unglückliche Familienverhältnisse trieben die Ehefrau Rosalie Gwizdala — in der Ringstraße 9 hierselbst — zum Selbstmord. Sie hat ein Seil an der oberen Türangel festgeschlungen und sich daran erhängt. Bereits seit zwei Monaten soll sie sich mit selbstmörderischen Gedanken getragen haben. — Der Schankkonsens wurde nunmehr auch dem hiesigen Restaurateur Hermann Schuster, Schwetzerstraße, entzogen, der ursprünglich eine Zigarrenfabrikation betrieb, durch die Monopolisierung aber diese Erwerbsquelle verloren hat. — Nachts drangen Diebe in das Kolonialwarengeschäft Bruno Schulz in der Konitzerstraße ein und entwendeten Waren im Werte von 200 Złoty. Die Einbrecher waren vom Hofe aus durch ein Fenster in den Laden gestiegen und konnten unbemerkt den Diebstahl ausführen. — Dieben gelang es, geräuschlos in den Laden des Gastwirts Roeding in Reetz (Radziąż), Kreis Tuchel, einzudringen und Monopolwaren im Werte von 250 Złoty, ferner 25 Złoty Bargeld mitzunehmen. — Der heutige Wochenmarkt war nur schwach besucht und beschickt. Für das Pfund Butter zahlte man 2,10—2,30, Eier 2,90—3,20. Groß war die Anfuhr an Weißkohl und wurde die Mandel mit 0,90—1,20, oder 1 Złoty pro Zentner verkauft. Das Paar Ferkel setzte man diesmal mit 40—60 Złoty ab.

* **Seglein,** 28. Oktober. Die Erneuerungswahlen in der Kirchengemeinde Seglein fanden am 26. Oktober 1930 statt. Zu Mitgliedern des Kirchenrates bestimmte man die Herren Wilhelm Richmann und Wilhelm Trienke. In die Gemeindevertretung wählte man die Herren August Richmann, Eduard Rübenhagen, Vansleben, Klaß, Schlehr, Gustav Hein. Dem wegen Alters ausscheidenden Herrn Schoene sprach der Vorsitzende für alle Aufopferung und Treue den tiefsten Dank aus.

Vor der Wahl in Polen.

Neun Monate Gefängnis für den Führer der Bauernpartei.

Warschau, 24. Oktober. Der Vorsitzende des Obersten Rats der Bauernpartei, Andrzej Waleron, hatte sich unlängst vor dem hiesigen Stadtgericht für Pressefragen in zwei Fällen zu verantworten und wurde auch in beiden Fällen verurteilt. Zunächst wurde gegen ihn wegen Veröffentlichung einer Entschließung des Kongresses der Bauernpartei verhandelt, in welcher gegen verschiedene Minister in scharfer Form Stellung genommen wurde. Der zweite Prozeß wurde gegen Waleron wegen eines Flugblattes der Bauernpartei angestrengt, in dem der Staatsanwalt eine Aufreizung zum Klassenhaß erblickte. In dem Flugblatt hieß es, daß die Magnaten, Kapitalisten, Großgrundbesitzer und höhere Offiziere eine derartige Änderung der Verfassung anstreben, daß die Bauern aus der Regierung entfernt werden und stillschweigend ihre Steuern zahlen sollen. In beiden Fällen lautete das Urteil auf je drei Monate Gefängnis.

Unabhängig von diesen zwei Prozessen fand in Kielce ein dritter Prozeß gegen Waleron statt. Hier wurde ihm die Verbreitung aufreizender Flugblätter während der Wahlen im Jahre 1928 zur Last gelegt. Auch hier lautete das Urteil auf drei Monate Gefängnis. Insgesamt wurde Waleron also zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

*

Ein Jahr Festung für Kwapiński.

Sosnowice, 27. Oktober. Heute begann hier vor dem Bezirksgericht der Prozeß gegen den ehemaligen Abg. Jan Kwapiński, der angeklagt war, in einer Versammlung am 1. Dezember des vergangenen Jahres in Olkusz eine Rede gehalten zu haben, in der er zu aufrührerischen Handlungen, und zwar zur gewaltsamen Beseitigung von Personen, die damals behördliche Funktionen ausübten und zu ihrer Ersetzung durch andere Personen aufgefordert hätte. Außerdem erblickten die Behörden in seiner Rede eine Aufforderung zum Generalstreik, zur Organisierung von Märschen auf das Land, zu blutigen Kämpfen und zum Bürgerkrieg zwecks Beseitigung der Regierung auf dem Wege der Gewalt. Nach Verlesung des Anklageaktes kam der Angeklagte zu Wort. Er bekannte sich nicht zu den vorgeworfenen Straffachen, gab aber zu, daß er den versammelten Zuhörern Instruktionen für den Moment gegeben hätte, an dem das Abenteurertum über die Staatsraison triumphieren und ein Staatsstreich stattfinden würde. Dann sollte seine Partei die Massen zum Generalstreik aufrufen, um die Übernahme der Regierung und den Schutz der Verfassung in die Wege zu leiten. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde Kwapiński wegen öffentlicher Aufwiegelung der Landbevölkerung zum „revolutionären Marsch" in die Stadt zu einem Jahr Festung verurteilt.

Trotz der eingelegten Berufung wurde Kwapiński, der sich bereits in Haft befindet, auch weiterhin in Haft behalten.

Kwapiński hat bekanntlich in russischer Zeit wegen seines Kampfes um die polnische Freiheit zehn Jahre seines Lebens hinter zaristischen Kerkermauern zubringen müssen.

*

Auch der deutsch-sozialistische Abg. Zerbe verurteilt.

Lodz, 27. Oktober. Das Korrespondenz-Bureau Preß meldet aus Lodz: Der ehemalige Abgeordnete der Deutschen Sozialistischen Partei in Lodz, Zerbe, wurde durch Urteil des Burggerichtes auf Grund des Art. 145. Abs. 1 des St. G. B. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Zerbe befindet sich auf freiem Fuß.

*

Das Urteil gegen Frau Kosmowska bestätigt.

Lublin, 25. Oktober. Der Prozeß gegen die frühere Abg. Irene Kosmowska fand heute in der Berufungsinstanz vor dem Lubliner Gericht statt. Bekanntlich wirft der Anklageakt der Frau Kosmowska vor, daß sie am 14. September d. J. auf einer Versammlung des Zentrolinks-Blocks in Lublin erklärt hat, Piłsudski sei verrückt, und unter der Regierung eines solchen Verrückten stehen wir und das ganze Land. Die Verhandlung dauerte mehrere Stunden. Nach etwa einstündiger Beratung fällte das Gericht das Urteil, in dem der Spruch der ersten Instanz bestätigt wurde. Die Abg. Kosmowska hat also rechtskräftig sechs Monate Gefängnis erhalten und außerdem noch 10 Złoty Gerichtskosten zu tragen. Der Verteidiger hat die Kassationsklage angestrengt.

*

Verurteilung eines Abgeordneten in Kalisch.

Vor dem Bezirksgericht in Kalisch fand eine Verhandlung gegen den ehemaligen Abg. Domagała von der Bauernpartei statt, der wegen Beleidigung des Vertreters des Satrosten auf einer Versammlung in Wieluń und Aufreizung zur Nichtbefolgung der Anweisungen der Polizei angeklagt war. Domagała wurde zu einem Monat Arrest verurteilt.

*

Eine neue Verhaftung.

Lublin, 27. Oktober. Der Untersuchungsrichter des Bezirksgericht in Zamość hat beschlossen, die Sicherungsmaßnahmen gegen den ehemaligen Abg. Stanisław Kostrubała von der Wyzwolenie, der auf Grund des § 129 des St.-G.-B. angeklagt ist, zu ändern. Der Abg. Kostrubała war bisher gegen eine Kaution von 500 Złoty auf freiem Fuß gelassen. Am 27. d. M. wurde er in dem Dorfe Wisłowiek, Kreis Zamość, festgenommen und in das Gefängnis von Zamość eingeliefert. Der Anklageakt wirft ihm vor, eine staatsfeindliche Rede auf einer Versammlung im Kreise Tomaszow am 25. Mai d. J. gehalten zu haben.

*

Nr. 72.

Posen, 28. Oktober. (PAT) Der ehemalige Abgeordnete der Piastenpartei und gegenwärtige Senatoren-Kandidat für die Liste des Verbandes zum Schutze von Recht und Freiheit des Volkes Płoszajczak wurde gestern unter dem Vorwurf der Vergewaltigung und verübter Unterschlagung verhaftet.

*

Auch Sejm-Kandidaten werden verhaftet.

Krakau, 28. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Polizei verhaftete die Sejmkandidatin Frau Dymowska von der Christlich-demokratischen Partei, sowie den Sekretär des Christlichen Berufsverbandes Frant mit der Begründung, sie hätten staatsfeindliche Reden gehalten.

Jasło, 28. Oktober. (PAT) Gestern wurde wegen umstürzlerischer Agitation der Liste des Zentrolinksblocks für den Bezirk 46, Stanisław Bućko aus Dobrutowo verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Jasło übergeben.

*

Uebertritt zur Sanacja.

Posen, 28. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Einer der Führer des rechten Flügels der Nationalen Arbeiterpartei in Posen, Anton Mackowiak, ist aus der Partei ausgetreten und hat seinen Beitritt zur Sanacja-Partei erklärt. In einem Briefe motiviert er seinen Schritt mit der Erkenntnis, daß nur die Regierung des Marschalls Piłsudski fähig sei, Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten. Auch der Vorsitzende der Piastenpartei des Bezirkes Strasburg, Anton Misinski, ist aus seiner Partei ausgetreten und hat seinen Schritt ebenso wie Mackowiak begründet.

*

Starost und Propst.

Dirschau, 27. Oktober. Heute fand in Dirschau eine Vorwahlversammlung der Eisenbahner und anderer Staatsbeamter statt, an der etwa 400 Personen teilnahmen. Auf dieser Versammlung wurde eine Reihe von Ansprachen gehalten, und es entwickelte sich eine Aussprache, in der u. a. auch der Starost des Kreises Dirschau das Wort für die BB-Partei ergriff. Nach ihm sprach Propst Brodzki, der Leiter des Mädchengymnasiums, der darauf hinwies, daß der Starost nicht für irgendeine Partei sprechen dürfe, da ihm dafür dem Gesetz zufolge eine Strafe von fünf Jahren Zuchthaus drohe.

Die dem Starost ergebenen Staatsbeamten haben daraufhin, den Angaben der PAT zufolge, als treue Untergebene den Propst niedergepfiffen. Die Beamten erklärten sich mit einer Entschließung einverstanden, in der sich die Versammlung für die Unterstützung der gegenwärtigen Regierung des Marschalls Piłsudski ausspricht. Am Schluß der Versammlung ließ man es auch nicht an Hochrufen für Piłsudski fehlen.

Listen, die vor dem Kampfe fielen . . .

Vorwahl-Arbeit mit Hilfe eines Graphologen.

Die **„Gazeta Warszawska"** schreibt:

Am 4. November müssen die Kreiswahlkommissionen durch Plakate die Kandidaten in den einzelnen Wahlkreisen bekanntgeben. In diesen Tagen beenden diese Kommissionen ihre Untersuchungen hinsichtlich der Gültigkeit der einzelnen in den Wahlkreisen angemeldeten Listen. Aus den bisher vorliegenden Meldungen geht hervor, daß die Zahl der nichtbestätigten Listen sehr hoch sein wird. Wie bereits gemeldet, wurde in Lodz Stadt die Liste Nr. 4 der Nationalen Partei nicht bestätigt.

In einigen Bezirken wurden die Listen des Zentrolinksblocks für ungültig erklärt. Vor einigen Tagen wurde auch die Liste dieses Blocks im Wahlkreis 16 (Kalisch—Turek—Wieluń) für ungültig erklärt. Dort waren von sieben Mandaten bei den letzten Wahlen allein drei auf die Wyzwolenie, und je eins auf die PPS, die Piasten und die Bauernpartei entfallen, ein Mandat errang der BB-Klub. Der Zentrolinksblock konnte also gerade diesen Bezirk für einen seiner stärksten halten. Die Ungültigkeitserklärung ist deshalb erfolgt, weil zwei fast identische Listen des Zentrolinksblocks angemeldet wurden. Der Spitzenkandidat des Zentrolinksblocks, Baranowski, figuriert auf beiden Listen, er hat aber sein Einverständnis nur zu der Kandidatur auf einer Liste gegeben. Die Kommission hat aber daraufhin beide Listen für ungültig erklärt. Am vergangenen Sonnabend erlitt der Zentrolinksblock weitere empfindliche Schläge: man erklärte in den Wahlkreisen Krakau Land, Łukow und Wilna seine Listen für ungültig.

Am schmerzhaftesten empfindet die Zentrolinke die Ungültigkeitserklärung ihrer Liste im Wahlkreis 42 (Krakau Land, Podgórz, Chrzanow, Olkusz und Miechód). Dieser Wahlkreis war eine Hochburg der Zentrolinken. Im Jahre 1928 erhielt hier die PPS vier Mandate, der Regierungsblock zwei und je eins die Bauernpartei, die Piasten-Partei und die Christlichen Demokraten. Zu den bevorstehenden Wahlen wurden für die Liste des Zentrolinksblockes dieselben drei sozialistischen Spitzenkandidaten aufgestellt wie im Jahre 1928, nämlich Daszyński, Żuławski und Kwapiński. Die Liste der Zentrolinken war mit 81 Unterschriften versehen. Der Vorsitzende der Kreiswahlkommission des Wahlkreises 42, Matakiewicz, gab die Liste ohne Wissen der anderen Mitglieder der Kommission einem Graphologen zur Prüfung, der Graphologe zweifelte jedoch die Echtheit von 40 Unterschriften an. Trotz des Einspruches des Bevollmächtigten der Liste des Zentrolinksblocks, der ausführte, daß die Richtigkeit der Unterschriften jederzeit festgestellt werden könnte, hat der Vizepräsident der Stadt Krakau Wielgus den Antrag auf Ungültigkeitserklärung der Liste gestellt. Für diesen Antrag waren zwei, dagegen eine Stimme, zwei enthielten sich der Abstimmung (der Vorsitzende der Kommission Richter Matakiewicz und einer der Gemeindevorsteher). Auf diese Weise wurde die Liste für ungültig erklärt. Dieser Beschluß zieht den Verlust des Mandats für den ehemaligen Abg. Kwapiński nach sich, der nur in diesem einen Bezirk aufgestellt war. Die beiden anderen Spitzenkandidaten Daszyński und Żuławski befinden sich auch auf der Staatsliste und kandidieren außerdem auf der Liste für den Wahlbezirk Krakau Stadt.

Für ungültig erklärt wurde ferner die Liste des Zentrolinks-Blocks im Bezirk 24 (Łuków—Garwolin—Puławy). In diesem Bezirk fielen von sechs Mandaten bei den letzten Wahlen drei der Wyzwolenie und je eines der PPS, der Bauernpartei, sowie dem Regierungsblock zu. Auch dieser Wahlkreis war eine Hochburg des Zentrolew.

*

Weiterhin wurden für ungültig erklärt . . .

In der am Sonntag in Ciechanow abgehaltenen Sitzung der Bezirkswahlkommission des Wahlkreises Nr. 8 wurden wegen formaler Fehler zwei Listen gestrichen und zwar die Liste der linken Bauernvereinigung „Selbsthilfe" und die Liste der Arbeiter-Einheit.

In folgenden Wahlkreisen wurden von den einzelnen Kreiswahlkommissionen **weitere Listen für ungültig** erklärt: im Wahlkreise **Wilna** eine jüdische, die ukrainische und die weißrussische Liste; in **Warschau Stadt** zwei jüdische Listen; in **Neu-Sandec** die Liste des Zentrolinks-Blocks und der Nationalen Partei; in **Grodzisk** zwei jüdische Listen, eine lokale Arbeiterliste, sowie die Liste der Vereinigten Bauern; in **Warschau Land** die Liste des Katholischen Volksblocks (Christl. Demokraten) und die Arbeiterliste; in **Lodz Land** die Liste der monarchistischen Organisation; in **Sandomir** die Liste des Blocks zum Schutze der Rechte der jüdischen Bevölkerung (Grünbaum-Gruppe) und des Kath. Volksblocks (Ch. D.); in **Lomza** der Allgemein-jüdische Wirtschaftsblock, der Block zum Schutze der Rechte der jüdischen Bevölkerung, das Jüdische Arbeiter-Wahlkomitee sowie die Arbeiter- und Bauerneinheit.

Jasło, 28. Oktober. (PAT) Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises 46 hat von 11 eingereichten Listen nur 5 bestätigt, und zwar die Liste des Regierungsblockes, des Verbandes zum Schutze von Recht und Freiheit des Volkes, der Zionisten, der Bauernpartei und des Katholischen Volksblockes.

Lublin, 28. Oktober. (PAT) Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Nr. 28 hat von den eingereichten Listen zum Sejm 5 für ungültig erklärt, und zwar hauptsächlich linke Bauern- und Arbeiterlisten, sowie zwei ukrainische Listen.

Kattowitz, 28. Oktober. (PAT) Im Wahlbezirk Nr. 40 (Teschen) wurden zwei Listen für ungültig erklärt, darunter die des linken Flügels der Polnischen Sozialistischen Partei.

Ostrow Mazowiecki, 28. Oktober. (PAT) Im Wahlkreis Nr. 4 (Ostrow Mazowiecki) wurden 6 Listen für ungültig erklärt, hauptsächlich Listen linksstehender Arbeiter- und Bauernparteien und eine weißrussische Liste.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der polnische Außenhandel auf elektrotechnischem Gebiet.

Nach dem soeben erschienenen 2. Oktoberheft der „Statistischen Nachrichten Polens“ betrug die Septembereinfuhr von elektrischen Maschinen 1 529 000 Złoty. Der Einfuhrwert in den ersten drei Quartalen 1930 betrug 15 944 000 Złoty, gegenüber 13 963 000 Złoty im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Der Einfuhrrückgang ist somit bedeutend und betrifft in erster Linie Deutschland, als hauptsächlichsten Lieferanten Polens.

Die Einfuhr wird durch folgendes Zahlenbild veranschaulicht:

	Sept. 30	Jan.-Sept. 30	Jan.-Sept. 29
Gesamteinfuhr	5 436	54 108	70 640
Darunter:			
Transformatoren aller Art	312	5 604	7 056
Elektrische Zähler	566	5 260	6 092
Elektrische Birnen	581	4 922	7 249
Elektrische Kabel	158	1 589	4 142
Telephonapparate	912	6 279	8 916
Radioapparate und Einzelteile	688	8 078	6 011
Kohlenerzeugnisse für elektrische Zwecke	279	1 907	2 875

Die Gesamteinfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen in den ersten 9 Monaten ist von 70 640 000 Złoty im Jahre 1929 auf 54 100 000 Złoty zurückgegangen. Von der Einfuhrverminderung sind am stärksten elektrische Birnen und Kabel betroffen. Lediglich der Import von Radioapparaten und Radioteilen ist nicht unwesentlich gestiegen, und zwar von 6 011 000 auf 8 073 000 Złoty.

Die Ursache des Einfuhrrückganges ist einerseits auf die gestiegene polnische Inlandsproduktion und andererseits auf die verringerte Aufnahmefähigkeit des polnischen Marktes im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage zurückzuführen.

Die Ausfuhr ist, wie schon wiederholt festgestellt, eine kaum nennenswerte. Insgesamt wurden in den ersten drei Quartalen dieses Jahres für 1 047 000 Złoty, gegenüber 989 000 Złoty im Vorjahre exportiert. Trotz eifriger Propaganda für die Exportförderung ist bis jetzt fast nichts erreicht worden, zumal die Polnische Regierung den Anträgen auf Einführung von Einfuhrzollrückvergütungen (Ausfuhrprämien) infolge der Budgetüberspannung nicht stattgeben kann.

Für die Vereinheitlichung des Ausschreibungswesens. Die im Bauwesen interessierten Industriezweige, unter anderem auch das elektrische Installationsgewerbe, haben gemeinsame Schritte zwecks Beseitigung von Unterbietungen bei Ausschreibungen unternommen. Man will in Zukunft entweder gemeinsame Offerten einreichen, oder über die Preise vorher wenigstens annähernd ein Einverständnis herbeiführen. Die bisherigen Versuche sollen ein gutes Resultat ergeben haben. Ob und in welcher Hinsicht die auftraggebenden Stellen, d. i. die Regierung, die Kommunen und die staatlichen Unternehmungen gegen diese Bestrebungen Front machen werden, bleibt abzuwarten.

Die Lage der elektrotechnischen Industrie im Kohlengebiet. Aus dem Kohlengebiet wird gemeldet, daß in der dortigen elektrotechnischen Industrie, die sich vor kurzer Zeit zufriedenstellend entwickeln konnte, in den letzten Wochen ein Stillstand eingetreten sei. Als Ursachen werden das schwache Entwicklungstempo der Elektrifizierung Polens, sowie die allgemeine schwierige Wirtschaftslage angegeben. Ferner wirkt sich die Stockung in der Bauindustrie ungünstig auf den Auftragsumfang in elektrischen Leitungen und Beleuchtungskörpern aus. Schließlich wird im Zusammenhang mit der allgemeinen Einschränkung der Investitionen in den verschiedenen Industriezweigen ein allgemeiner Rückgang der Industrieaufträge für die elektrotechnische Industrie gemeldet. Zwar könnte der Absatz trotzdem etwas größer sein, doch haben sich die Firmen zu der größten Vorsicht in der Krediterteilung veranlaßt gesehen, während die Abnehmer die Erlangung von Zahlungserleichterungen als eine der wichtigsten Bezugsbedingungen ansehen.

Lebhafte polnische Getreideausfuhr im September. Die Ausfuhr von Roggen aus Polen ist auch im September wieder sehr lebhaft gewesen, ja, sie übertraf mit 51 931 To. sogar noch die Ausfuhr des August mit 46 311 To., während sie dreimal so groß war als im September des Vorjahres. Es handelt sich bei der Ausfuhr zum großen Teil noch um Bestände aus der alten Ernte. Von denjenigen Mengen Roggen, für welche noch im alten Erntejahr Prämienscheine bewilligt waren, verblieben ja noch ca. 30 000 To. für die neue Saison. Von der Septemberausfuhr ging nur ein verhältnismäßig kleiner Teil über Danzig, dagegen ein recht bedeutender Teil über Stettin. Die Gerstenausfuhr des September war mit 24 583 To. ebenfalls sehr lebhaft, und zwar fast viermal so groß wie im August und um 50 Prozent größer als im September des Vorjahres. Ungewöhnlich lebhaft war die Ausfuhr von Weizen, die 11 094 To. erreichte, gegen 511 To. im Vormonat. In der ganzen vorigen Saison war die Weizenausfuhr nicht viel größer. Die Haferausfuhr stellte sich dagegen diesmal im September nur auf 511 To., gegen 2340 To. im Vormonat, die Buchweizenausfuhr auf 903 To. Sehr groß war auch die Mehlausfuhr. Es kamen 2800 To. Weizenmehl gegen 1000 im Vormonat und 4160 To. Roggenmehl gegen 2000 im Vormonat zur Ausfuhr, während im September des Vorjahres nur zusammen 400 To. Mehl ausgeführt wurden. Die Ausfuhr von Erbsen ist wieder erheblich kleiner geworden und betrug nur 2189 To. gegen 4500 im September 1929, während an Bohnen nur 746 To. ausgeführt wurden. Sehr schlecht war der Absatz von Kartoffeln mit 323 To., von Kartoffelmehl mit nur 212 To. und von Kartoffelflocken mit 534 To. Die Ausfuhr von Viehfutter stellte sich auf 17 215 To., gegen 13 000 im Vormonat und 32 000 im September 1929. Die gute Futtermittelernte in den Nachbargebieten erschwert offenbar den Absatz von Futtermitteln. An Ölsaaten wurden 3048 To. ausgeführt, hauptsächlich Raps aus dem Freistaat Danzig, an Zuckerrübensamen 431 To. und an sonstigen Saaten 1067 To. Die Einfuhr von Getreide war naturgemäß ganz gering: an Weizen kamen nur 215 To. an, Roggen, Gerste und Hafer so gut wie nichts, an Weizenmehl 123 To., an Mais 828 To. Die Reiseinfuhr stellte sich diesmal nur auf 60 To., nachdem im Vormonat 23 000 To. den Bedarf der Reismühle für längere Zeit gedeckt hatten. An Futtermitteln wurden nur 2900 To. eingeführt, an Malz 242 To., und die Einfuhr von Ölsaaten stellte sich auf 1795 To. Im September hat auch zum ersten Mal die Getreideausfuhr über Gdingen begonnen. Von dort ging die erste Dampferladung Roggen nach Schweden. Ein amtlicher Ausschuß zur Untersuchung der Frage, wie sich die polnische Getreidewirtschaft heben lasse, stellte u. a. die Forderung, in Gdingen große Getreidespeicher zu bauen und die Eisenbahntarife nach Danzig und Gdingen für Getreide herabzusetzen.

Deutschlands Anteil am polnischen Außenhandel. Im Monat August ist der Anteil Deutschlands an der polnischen Einfuhr wieder etwas gestiegen, der Anteil an der Ausfuhr jedoch weiter zurückgegangen. Während dieser Anteil an der Ausfuhr im Jahre 1929 noch über 30 Prozent betrug, erreichte er im August 1930 nur 24,6 Prozent. Dies ist hauptsächlich dem Rückgang der polnischen Holzausfuhr nach Deutschland zuzuschreiben, der sich in letzter Zeit noch verschärft hat, da Deutschland zurzeit fast gar kein Rundholz mehr aus Polen kauft. Auch die Papierholzausfuhr nach Ostpreußen ist auf einen Bruchteil ihres früheren Umfanges zurückgegangen. An der Einfuhr Polens war dagegen Deutschland im August mit 28,5 Proz. recht stark beteiligt, da sie in den Vormonaten im Durchschnitt nur 27 Prozent erreichte. Im ganzen kaufte Polen im August aus Deutschland Waren für 53,7 Mill. Złoty, es lieferte nach Deutschland für 49,6 Mill. Bisher war das Verhältnis meistens umgekehrt. Der Anteil der anderen Länder am polnischen Außenhandel hat sich wenig geändert. England war an der Ausfuhr im August mit 12,3 Prozent beteiligt, Österreich mit 9,3, die Tschechoslowakei mit nur 8,2, gegenüber 9 im diesjährigen Durchschnitt, Schweden mit 4,8 Prozent wie bisher usw. Weiter zugenommen hat der Anteil Rußlands an der Ausfuhr mit 5,5 Prozent, doppelt so viel wie im Vorjahre. Bei der Einfuhr nach Polen ist Österreichs Anteil mit 5 Prozent sehr klein, ebenso der der Tschechoslowakei mit 6,2 Prozent, auch der Italiens mit 1,8 Prozent ist ungewöhnlich stark gesunken, wogegen der Anteil von Britisch-Indien mit 7,5 Prozent infolge mehrerer großer Reisladungen sehr hoch ging. Zugenommen hat auch die Einfuhr aus Brasilien und aus Ägypten, während der Anteil der Vereinigten Staaten mit 13,1 Prozent sich wenig verändert hat.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 29. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 28. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,60 bis 57,74, Berlin: Ueberweisung 46,95—47,15, London: Ueberweisung 43,36, Newyork: Ueberweisung 11,22, Wien: Ueberweisung 79,33, Zürich: Ueberweisung 57,70.

Warschauer Börse vom 28. Oktober. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,35, 124,66 — 124,04, Belgrad —, Budapest 156,10, 156,50 — 155,70, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,30, 360,20 — 358,40, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,33, 43,44 — 43,22, Newyork 8,912, 8,932 — 8,892, Oslo —, Paris 35,00, 35,09 — 34,91, Prag 26,45, 26,51 — 26,39, Riga —, Stockholm —, Schweiz 173,13, 173,56 — 172,70, Tallin —, Wien 125,76, 126,07 — 125,45, Italien 46,71, 46,83 — 46,59,

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 28. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,61 Gd., 57,75 Br. Noten: London 24,99³/₄ Gd., 25,00 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,74 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 27. Oktober Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4.1935	4.2015	4.192	4.20
5 %	1 England	20.373	20.413	20.364	20.404
4 %	100 Holland	168.93	169.27	168.83	169.17
—	1 Argentinien	1.419	1.423	1.419	1.423
5 %	100 Norwegen	112.16	112.38	112.15	112.37
5 %	100 Dänemark	112.18	112.40	112.17	112.39
—	100 Island	92.92	92.30	92.12	92.30
4.5 %	100 Schweden	112.51	112.73	112.51	112.73
3.5 %	100 Belgien	58.46	58.58	58.435	58.555
7 %	100 Italien	21.95	21.99	21.95	21.99
3 %	100 Frankreich	16.452	16.492	16.447	16.487
3.5 %	100 Schweiz	81.395	81.555	81.355	81.515
5.5 %	100 Spanien	46.20	46.30	45.50	45.60
—	1 Brasilien	—	—	—	—
5.48 %	1 Japan	2.084	2.083	2.024	2.088
—	1 Kanada	4.198	4.206	4.196	4.204
—	1 Uruguay	3.247	3.253	3.244	3.253
5 %	100 Tschechoslowak.	12.436	12.456	12.44	12.46
7 %	100 Finnland	10.55	10.57	10.549	10.569
—	100 Estland	111.63	111.85	111.63	111.85
—	100 Lettland	80.71	80.87	80.71	80.87
8 %	100 Portugal	18.80	18.84	18.80	18.84
10 %	100 Bulgarien	3.039	3.045	3.039	3.045
6 %	100 Jugoslawien	7.433	7.447	7.435	7.449
7 %	100 Oesterreich	59.115	59.235	59.125	59.245
7.5 %	100 Ungarn	73.39	73.53	73.39	73.53
6 %	100 Danzig	81.48	81.64	81.46	81.62
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.43	5.44	5.435	5.445
—	1 Kairo	20.89	20.93	20.88	20.92
9 %	100 Rumänien	2.493	2.497	2.492	2.496
—	Warschau	46.95	47.15	47.00	47.20

Züricher Börse vom 28. Oktober. (Amtlich.) Warschau 57,70, Paris 20,21, London 25,02¹/₄, Newyork 5,151, Belgien 71,82¹/₂, Italien 26,96³/₄, Spanien 56,00, Amsterdam 207,52¹/₂, Berlin 122,68, Wien 72,63, Stockholm 138,25, Oslo 137,85, Kopenhagen 137,85, Sofia 3,75, Prag 15,27¹/₂, Budapest 90,20, Belgrad 9,1290, Athen 6,65, Konstantinopel 2,44, Bukarest 3,06, Helsingfors 12,97¹/₂, Buenos Aires 1,74⁵/₈, Tokio 2,56. Privatdiskont 1¹/₂ pCt. Tägl. Geld 1¹/₄ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90¹/₂ Zł., do. kl. Scheine 8,89¹/₂ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,17 Zł., 100 Schweizer Franken 172,45 Zł., 100 franz. Franken 34,86 Zł., 100 deutsche Mark 211,65 Zł., 100 Danziger Gulden 172,62 Zł., tschech. Krone 26,35 Zł., österr. Schilling 125,26 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. Okt. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 49,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 38,50 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 18,25 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 103,50 B. Tendenz etwas fester. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 28. Oktober. Marktpreise für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 18,75 bis 19, Weizen 26,50—27,50, Einheitshafer 20,50—22,50, Grützgerste 19—20, Braugerste 24—25, Luxusweizenmehl 60—70, Weizenmehl 4/0 50—60, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenkleie 14 bis 15, mittlere 12—13, Roggenkleie 10—10,50, Leinkuchen 29—30, Rapskuchen 20—21. Mittlere Umsätze, Tendenz ruhig. Gerste über Standard.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 28. Oktober. (Großhandelspreise für 100 kg.) Weizen 23,00—24,00 Zł., Roggen 16,75—17,00 Zł., Mahlgerste 19,00—20,50 Zł., Braugerste 24,00—26,00 Zł., Felderbsen —,— Zł., Viktoriaerbsen 27,00—32,00 Zł., Hafer 16,75—18,00 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70% —,— Zł., do. 65% —,— Zł., Roggenmehl 70% —,— Zł., Weizenkleie 13,25—15,00 Zł., Roggenkleie 10,50—11,25 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation

Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 28. Oktober. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 228—230, Roggen märk., 70—71 Kg., 148—150, Braugerste 184,00—210,00, Futter- und Industriegerste 165,00—176,00, Hafer märk. 141,00—152,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 27,50—36,00, Roggenmehl 23,50—26,75, Weizenkleie 7,25—7,75, Roggenkleie 6,75—7,25, Viktoriaerbsen 26,00 bis 31,00, Kl. Speiseerbsen 24,00—26,00, Futtererbsen 19,00—21,00, Peluschken 19,00—20,00, Ackerbohnen 17,00—18,00, Wicken 18,00 bis 20,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 8,75—9,25, Leinkuchen 14,50—14,70, Trockenschnitzel 5,00—5,40, Soya-Extraktionsschrot 12,30—13,10, Kartoffelflocken —,—.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 28. Oktober. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 91,59, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) 170, do. in Walz- oder Draht-Barren (99%) 174, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 47,00—49,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 48³/₄—50³/₄. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 28. Oktober. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 404 Rinder (darunter — Ochsen, — Bullen, — Kühe), 1841 Schweine, 484 Kälber, 128 Schafe; zusammen 2857 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 126—136, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 114—120, vollfleisch., jüngere 102—110, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 90—100, mäßig genährte 80—90. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 136—15 Mastkühe 124—132, gut genährte 100—105, mäßig genährte 70—80 Färsen: vollfleischige, ausgemästete 132—140, Mastfärsen 112—124 gut genährte 94—110, mäßig genährte 88—92. — Jungvieh: gut genährtes 80—90, mäßig genährtes 76—80.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 160—170, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 140—150, gut genährte 130—136, mäßig genährte 100—120.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140—148, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 114—122, gut genährte —,—, mäßig genährte —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 164—170, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 154—160, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 145—150, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 136—140, Sauen und späte Kastrate 136—140. Bacon-Schweine 144—150.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 28. Oktober. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere —,—, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 33—34, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—38, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—33, fleischige 27—29. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 35—36, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—31, fleischige 20—23, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 40—42, vollfleischige 33—35, fleischige 27—30. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 22—25. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 68—70, mittlere Mast- u. Saugkälber 57—60, geringe Kälber 28—32. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast —,—, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 36—37, fleischiges Schafvieh 29—30, gering genährtes Schafvieh bis —. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 54—56, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 53—54, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht 51—52, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 48—50, Sauen —,—.

Bacon-Schweine 46—47.

Auftrieb: 6 Ochsen, 33 Bullen, 88 Kühe, zus. 127 Rinder, 112 Kälber, 93 Schafe, 1668 Schweine.

Marktverlauf: Rinder: ruhig; Kälber, Schafe und Schweine: geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 28. Oktober. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1333 Rinder, darunter 451 Ochsen, 227 Bullen, 655 Kühe und Färsen, 1825 Kälber, 2838 Schafe, — Ziegen, 11 835 Schweine, 1695 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 57—59, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—56, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45—48. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 56—58, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 53—55, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52, d) gering genährte 48—50. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 40—46, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—37, c) fleischige 26—29, d) gering genährte 20—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52—54, b) vollfleischige 46—50, c) fleischige 40—44. Fresser: 40—47

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 78—88, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 70—85, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—65.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast 60—61, 2. Stallmast 70—71, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 63—67, 2. 45—48, c) fleischiges Schafvieh 50—58, d) gering genährtes Schafvieh 40—44.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 59—61, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 60—62, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 59—62, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 57—60, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 54—67, g) Sauen 54—55.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, geringe Kühe vernachlässigt, bei Kälbern und Schafen glatt, Schweine glatt, Schluß abflauend.

Sklaveninsel im Roten Meer.

Menschenräuber veranstalten Pilgerzüge.

Ein ausführlicher Bericht der Völkerbundkommission zur Bekämpfung des Menschenhandels stellt fest, daß es der Kommission gelungen ist,

eine große Sklaveninsel im Roten Meer,

in unmittelbarer Nähe der abessinischen Küste, zu ermitteln, wo Frauen und Mädchen, aber auch Männer zu Tausenden gefangen gehalten werden, bis sie gewinnbringend verkauft werden konnten.

Der Kommission war schon seit langem bekannt, daß sich an der abessinischen Küste ein Zentralpunkt für den Sklavenhandel befand, jedoch war es den Arabern immer gelungen, alle Spuren, die zu einer Entdeckung hätten führen können, geschickt zu verwischen. Einem der verschleppten Mädchen gelang es nun, zu entfliehen, und so kam die Nachricht von den Überfällen Europäer zu Ohren, die den Völkerbund verständigten. Die Nachforschungen der Kommission ergaben, daß die geraubten Frauen auf ein kleines Eiland mit mehreren vulkanischen Kratern im Roten Meer gebracht wurden, das bisher als unbewohnt galt und in dessen Umkreis sich auf viele hundert Kilometer keine europäische Ansiedlung befindet. Es stellte sich heraus, daß die Leiter der Menschenrauborganisation mit Riesensummen

Pilgerzüge nach Mekka

eigens zu dem Zwecke veranstalteten, um auf dem Wege ihre Überfälle auszuführen und Menschen zu rauben. Die Finanzmänner der ganzen Unternehmungen sind Besitzer öffentlicher Häuser von Marseille bis Südindien, die ihre „Ware“ direkt von der Sklaveninsel beziehen.

Die Völkerbundkommission begnügte sich nicht mit diesen Feststellungen, sondern beschloß, selbst die Sklaveninsel zu besichtigen. Mit einer großen Summe gelang es, einen Händler zu bestechen, der einen Schleichweg zu der Insel zeigte. Es gelang auch, eine Wachmannschaft, die den strengen Auftrag hatte, auf jedes fremde Fahrzeug, das sich der Insel nähert, zu schießen, zu bestechen. Bei der Besichtigung der Insel bot sich ein grauenhaftes Bild:

In die Felsen waren zahlreiche Gewölbe eingehauen worden, in denen die unglücklichen Opfer festgehalten wurden.

Wer renitent war, wurde auf einen in der Nähe der Insel auf Grund gesetzten Dampfer gebracht, der als Gefängnis diente.

Die Völkerbundkommission arbeitet nun an den Vorschlägen für den Völkerbund, die es ermöglichen sollen, diesen Menschenhandel zu unterbinden.

Polens Kampf gegen den Mädchenhandel.

Polen gilt neben anderen Ländern des Ostens von jeher als das Land, in dem besonders viele unglückliche Mädchen das Schicksal erleben, in ein Leben der Schande verschleppt zu werden. Die polnische Öffentlichkeit hat sich gerade in der letzten Zeit mehrfach darüber erregt, daß z. B. in den südamerikanischen Ländern die Bezeichnung „Polocer" „Polin" gleichbedeutend ist mit dem Namen für ein Freudenmädchen. Die Abgeschlossenheit der östlichen Gebiete von Kultur und Zivilisation, das Analphabetentum und die Vertrauensseligkeit primitiver Menschen mögen in der Hauptsache Schuld an diesen Zuständen tragen. Gewiß sind nicht alle Geschichten und Romane wahrheitsgetreu, die abenteuerlustige Mädchen über ihr Schicksal erzählen, aber doch gibt es tatsächlich eine weitverzweigte Organisation für Mädchenhandel, die auch in Polen mit raffinierten Tricks arbeitet und die leichtgläubigen Mädchen meistens durch das Versprechen einer Stellung oder gar durch eine Scheinheirat in ihre Gewalt bekommen. Es ist das unablässige Bemühen der polnischen Polizei, derartige Betrügereien aufzudecken. Aber die wichtigste Arbeit auf diesem Gebiet muß in bewahrender und nachgehender Fürsorge bestehen und nicht von der Polizei, sondern von der Öffentlichkeit geleistet werden.

Solche Mitarbeit der Öffentlichkeit im Kampf gegen den Mädchenhandel gibt es in fast allen europäischen Ländern seit den Tagen der großen englischen Führerin, seit Josephine Buttler. Der internationale Verein der Freundinnen junger Mädchen besteht z. B. schon seit dem Jahre 1877. Auch in Posen, Pommerellen und Oberschlesien ist diese Arbeit vor fast 30 Jahren zu deutscher Zeit begonnen worden und wird auch heute noch von den deutschen evangelischen Verbänden weiter fortgeführt. Die polnische Öffentlichkeit hat erst verhältnismäßig spät die Notwendigkeit der Mitarbeit erkannt. Zwei rührige Vorkämpfer dafür waren besonders in Warschau, Graf Gustav Przeździecki und der verstorbene Senator Stanislaus Posner. Kleinere z. T. konfessionelle, z. T. interkonfessionelle Organisationen schlossen sich auf ihre Anregung zusammen. Aber erst seit einem Jahre gibt es ein

polnisches Komitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels,

das versucht, die Arbeit über ganz Polen auszudehnen und in den größeren Mittelpunkten genügend auszubauen. Auf dem internationalen Kongreß zur Bekämpfung des Mädchenhandels, der vor einiger Zeit in Warschau tagte, hatte das Komitee Gelegenheit, einen umfassenden gedruckten Tätigkeitsbericht vorzulegen.

Besonderes Interesse wird naturgemäß der Arbeit der Bahnhofsmission gewidmet. Eine eigene Inspektorin ist seit einem Jahr dafür angestellt, die die größeren Städte Polens bereist, die Bahnhofsmissionen inspiziert und zur Aufnahme dieser Arbeit anregt. Auf ihre Veranlassung sind im Jahre 1929 8 neue Bahnhofsmissionen gegründet worden. Eigene Berufsarbeiterinnen sind ständig auf dem Bahnhof tätig, und ein Übernachtungsheim und eine Stellenvermittlung gibt der Arbeit den notwendigen Rückhalt. Plakate auf den Bahnhöfen und in den Zügen warnen vor fremden Bekanntschaften und der Annahme ungesicherter Stellungen. Nach dem Bericht haben die Bahnhofsmissionen im Laufe des Jahres 1929 115 268 Frauen und Mädchen mit Rat und Tat beigestanden. (Nicht erwähnt sind in dem Bericht die evangelischen Bahnhofsmissionen, die z. B. in Posen und in Kattowitz, seit kurzer Zeit auch in Lodz bestehen.)

Neben der Bahnhofsmission gilt als zweites wichtiges Gebiet die Tätigkeit der weiblichen Polizei. Es gibt in Polen insgesamt 37 weibliche Polizistinnen, von denen ein großer Teil in Warschau selbst arbeitet. Die anderen sind verteilt auf Lemberg, Lodz, Wilna, Lublin und Gdingen. Auch in Posen soll seit kurzem weibliche Polizei stationiert worden sein, während sie anscheinend in Oberschlesien und in den Ostgebieten noch völlig fehlt, obgleich sie dort besonders am Platze wäre. Diese weibliche Polizei wird in siebenmonatigen Kursen vorgebildet und treibt hauptsächlich Ermittlungsarbeit im Kampf gegen das Zuhältertum, gegen den Handel mit Narkotika, gegen die Pornographie und andere Dinge, die im dunkeln Leben der Großstadt eine Rolle spielen. Führend in dieser Arbeit ist eine Frau Paléologue, die sich vor einigen Jahren für die Warschauer Arbeit zur Verfügung gestellt hat.

Das Komitee hat einen sehr eindrucksvollen Film „Auf dem Wege zur Schande" herstellen lassen, der vielleicht besser als alle Ermahnungen, Artikel und Broschüren davor warnt, sich vertrauensselig mit Betrügern einzulassen. Dieser Film wurde auf dem Kongreß vorgeführt. Ein Zeitungsberichterstatter meinte, daß es gut gewesen wäre, die Kongreßteilnehmer einmal eine Nacht auf dem Warschauer Bahnhof zubringen zu lassen oder sie in die dunklen Viertel der Großstadt zu führen. Das seien Anschauungsstunden, die man nicht so leicht vergißt.

pz.

Kircheinweihung in Laßwitz.

Die Einweihung einer Kirche gehört heute zu den seltensten Festen des evangelischen Lebens in Polen, während wir Kirchen- und Gemeindejubiläen recht oft feiern dürfen. Die Laßwitzer Kirche ist in ganz Posen und Pommerellen erst der zweite Neubau nach dem Kriege. Als erste wurde die Kirche in Honig, Kreis Adelnau geweiht, wo die Gemeinde nach der Lostrennung von Schlesien kein eigenes Gotteshaus besaß. In kurzer Zeit werden wir hoffentlich die Einweihung der dritten Kirche erleben, nämlich in Soldau, wo die im Kriege vollständig zerstörte Kirche nach langen Jahren wieder neu errichtet ist. Auch in Laßwitz handelt es sich um den Wiederbau einer Kirche, der vierten in der Gemeinde. Als ältestes Gotteshaus diente das Kirchlein im benachbarten Garte. Später räumte ihnen Graf Raphael Leszczynski eine Kirche ein, die aber im Jahre 1662 den Katholiken übergeben wurde, trotzdem es in Laßwitz damals nur ganz wenige Katholiken gab. Schon im Jahre darauf konnte aber die dritte Kirche gebaut werden, ein schlichter Holzbau, der trotzdem mehr als zweieinhalb Jahrhunderte der Gemeinde gedient hat. In den letzten Jahren wurde das Kirchlein aber so schadhaft und gebrechlich, daß es mit Holzpfeilern von außen gestützt werden mußte und darum den Namen „Krückenkirche“ mit Recht verdiente. Kurz vor dem Kriege bestand bereits der Plan eines Neubaues, der aber durch die folgende schwere Zeit aufgegeben wurde. Erst im vorigen Jahre konnte die Krückenkirche abgerissen werden, aber nur voller Wehmut nahmen Pfarrer und Gemeinde davon Abschied. In der schweren Gegenwart bedeutet der Bau einer Kirche nicht bloß ein ortsgeschichtliches Ereignis, sondern ist darüber hinaus von größter Wichtigkeit für das Leben der Gesamtkirche, die damit beweist, daß die Aufbaukräfte in ihr noch nicht erstorben und der Mut noch nicht gesunken ist. “Revirescit” — sie wird wieder grün — heißt es nicht umsonst auf einem alten Kirchensiegel unseres Gebietes.

Evangelische Bruderliebe in Polen und in weiten Kreisen des Auslandes hat in rechtem Gustav-Adolf-Geist die Mittel zum Kirchbau in kleinen und großen Spenden dargereicht. Nur ein Jahr ist an der Kirche gebaut worden, deren Bauplan Architekt Pitt in Posen entworfen hat, während die Bauarbeiten von Baumeister Schulz in Lissa ausgeführt wurden. Erst im Oktober vorigen Jahres hatte die feierliche Grundsteinlegung stattgefunden und schon konnte am 26. Oktober die Kirche eingeweiht werden.

Girlanden und Ehrenpforten grüßten beim Einzug in den Kirchplatz, in die Kirche und in den Konfirmandensaal. Dort haben ein Jahr hindurch die sonntäglichen Gottesdienste stattgefunden, so daß im ersten Teil der Feier die Gemeinde von diesem vertrauten Raum Abschied nahm. Pfarrer D. Bickerich aus Lissa eröffnete die Feier mit Schriftverlesung und Gebet, während Geheimrat Haenisch aus Posen, der Senior der Unität, den neuen Kirchenglocken den Segen gab, die bald darauf in den trüben Herbsttag hinein ihr jubelndes Lied erschallen ließen. Der vorgesehene feierliche Umzug um die neue Kirche, bei dem Jungburschen und Jungmädchen mit langen Girlanden Spalier bildeten, unterblieb trotz des Regens nicht. Vor der Kirchentür erfolgte die feierliche Übergabe des Schlüssels durch Architekt Pitt an den Ortspfarrer.

In der neuen Kirche fand die große Festgemeinde kaum Platz. Die eigentliche Einweihungsfeier vollzog Generalsuperintendent D. Blau, der unter Assistenz von Geheimrat Haenisch und Pfarrer D. Bickerich den Altardienst hielt. In seiner Ansprache nannte er die Kirche die rechte Zufluchtsstätte in der heutigen Notzeit für jede müde, gequälte und sündenbeladene Seele. Ein feierlicher Augenblick, als Altar, Kanzel, Taufstein und Orgel in den Dienst Gottes und der Gemeinde gestellt wurden. Der Generalsuperintendent konnte außerdem eine schöne Altarbibel als Stiftung der Preußischen Hauptbibelgesellschaft überreichen. Nach dieser feierlichen und eindrucksvollen Handlung fand der erste Gottesdienst in der Kirche statt, der nochmals mit einer Liturgie, gehalten von Geheimrat Haenisch, begann. Pfarrer Hippler predigte in tiefbewegten Worten über das Schriftwort „Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knecht getan hast.“ Mehr als 40 Jahre ist Pfarrer Hippler bereits in der Gemeinde Laßwitz tätig, stellt also selbst ein Stück Gemeindegeschichte dar und hat viel Freud und Leid mit ihr getragen. Voll Dankbarkeit gedachte er der zahlreichen Spender von nah und fern, die sich um den Kirchenbau verdient gemacht haben und zählte einzelne Geschenke auf, die noch in den letzten Tagen für die Ausstattung der Kirche eingegangen sind. So hat der Posener Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung den Altarteppich gestiftet, die Kreuzkirche in Posen hat den schönen Kronleuchter geschenkt, der 140 Jahre in der Kreuzkirche gehangen hat. Von der Schwestergemeinde, der Johanneskirche in Lissa, stammt das schlichte und doch wirkungsvolle Altarfenster, das das triumphierende Lamm darstellt. Zur besonderen festlichen Ausgestaltung des Gottesdienstes trug in nachbarlichem Hilfsdienst der Lissaer Bachverein unter Leitung seines Dirigenten Pfarrer D. Greulich bei.

Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Vertreter der Gemeinde und die auswärtigen Gäste zu einem Festessen im Konfirmandensaal, bei dem eine Reihe warmempfundener Tischreden gehalten wurden. Die Festgemeinde sammelte sich am Abend noch einmal zu einer Nachfeier, in deren Mittelpunkt zwei Aufführungen standen. „Das Kirchenjahr in Wort und Bild“ wurde den Zuhörern wirkungsvoll vor Augen geführt, und auch die zweite Aufführung „Das verlorene Paradies“ hinterließ einen großen Eindruck. Der einzigartige Festtag klang aus in einer Schlußansprache von Pfarrer Hippler, der noch einmal dem Dank gegen Gott Ausdruck gab. pz.

Kleine Rundschau.

* **Der Mensch als Antenne.** Ein junger Münchener Student, Wolfg. Raab, hat durch Versuche beim Radiobasteln die überraschende Entdeckung gemacht, daß der menschliche Körper sich derart zur Antenne eignet, daß Störungen beim Radioempfang durch Zwischenschaltung des menschlichen Körpers vollkommen beseitigt werden. Es hat sich erwiesen, daß der Körper als Antenne auswählend wie eine Drosselspule im Radioapparat wirkt, wenn man den Kontaktstift, der zum Apparat führt, zwischen die feuchten Lippen nimmt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 29. Oktober.

Aufklärend.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise aufklarendes Wetter bei veränderlichen Winden an.

Verbot des Zeitungsverkaufs in den Bromberger Straßen.

Der Bromberger Burgstarost hat seit gestern allen Zeitungskolporteuren die Erlaubnis zum Verkauf von Zeitungen auf den Straßen und Plätzen der Stadt Bromberg sowie in öffentlichen Lokalen verboten. Diese Verordnung wird mit der Behauptung begründet, die Zeitungskolporteure hätten seit längerer Zeit sich Übergriffe zuschulden kommen lassen.

Der Einzelverkauf von Zeitungen an den Zeitungsständen, sowie in den Expeditionen der einzelnen Organe wird durch diese Maßnahme nicht berührt.

Ein viel umschriebenes Wort.

Es ist das Wort Geld, das wir so schamhaft vermeiden und auf die verschiedenste Art umschreiben.

Wir verbergen unsere Schulden hinter „Rechnungen“, „Kontoauszügen“, „Kostenaufstellungen“, in „Akzepten“ und „Schuldscheinen“, in „Monita“ und „Liquidationen“, in „kleinen Noten“ und „Memoranden“. Das Geld, das wir zu bekommen haben, maskiert sich mit den Ausdrücken: „Außenstände“, „Debitoren“, „Gutschriften“, „Erträge“, „Zinsen“ und „Einnahmen“, und lautet manchmal „Bonus“, manchmal „Provision“. Essen wir z. B. in einem Restaurant, so sagen wir nicht offen zum Kellner: „Wieviel Geld kostet das?“, sondern wir fordern ganz leise, nachdem wir vor allen Leuten gegessen und getrunken und unser leibliches Wohl befriedigt haben, die „Summe“, das „Ganze“, die „Addition“. Wir flüstern: „Wieviel?“, immer bleibt das Wort „Geld“ ungesagt. Der Ober reicht euch mit einem züchtigen, verschämten Gesicht, schüchtern wie eine Jungfrau, das Wechselgeld zurück, damit kein unbefugter Blick es treffe. Ihr aber, ebenso zartfühlend wie der Kellner, werft nicht einmal einen Blick auf das „Übriggebliebene“, kaum berührt ihr es mit den Fingerspitzen, und ihr schüttet es schnell wie eine eklige oder gleichgültige, jedenfalls untergeordnete Sache in eure Hosentasche, unachtsam und mit lächelndem Antlitz, um eure Verlegenheit zu verbergen. Ihr tut, als wäre nichts geschehen oder als müßtet ihr euch entschuldigen.

Kurzum: man verbirgt das Geld, so gut man immer kann. Man stattet es mit vielen Titeln aus, um es anständiger zu machen. Es ist offiziell nicht vorhanden — aber man braucht es desto mehr.

§ **Allerheiligen und Allerseelen.** Der Burgstarost macht darauf aufmerksam, daß auf Grund der Polizeiverordnung vom 14. 4. 1896 es nicht gestattet ist, am Allerheiligentag (1. November) sowie am Allerseelentag (2. November) Theateraufführungen, kinematographische und andere Darstellungen zu veranstalten. Eine Ausnahme bilden Oratorien, Theater- und Kinoaufführungen ernsten Inhalts, wenn ein Teil der Einnahmen dieser Darstellungen für das Rote Kreuz bestimmt wird.

§ **Die Direktion der Kreisbahn** gibt bekannt, daß zur Verbesserung des Verkehrs auf den Strecken Bromberg—Crone und Bromberg—Wierzchucin die Züge am Freitag, dem 31. d. M., nach dem Sonnabendfahrplan, dagegen die Züge am Sonnabend, dem 1. 11., wie am Sonntag verkehren werden.

§ **Die neue Bahnlinie Bromberg—Gdingen.** Wie die PAT zu melden weiß, sind nach Durchführung der letzten Inspektionen die Eröffnungstermine für die einzelnen Teilstrecken festgesetzt worden. Der Abschnitt Herby—Zdunska Wola soll am 8. 11., der Abschnitt Bromberg—Gdingen am 9. 11. eröffnet werden.

§ **Achtung, Auto- und Fuhrwerkslenker!** Im Monat November werden Messungen auf den Chausseen vorgenommen. Die Wegeverwaltung bittet Fuhrwerks- wie Autolenker, die Fahrvorschriften gut zu beobachten, damit die bei den Vermessungen beschäftigten Arbeiter nicht zu Schaden kommen.

§ **Handapotheken in den Fabriken.** Der Arbeitsminister bearbeitet zurzeit ein Projekt für die Verordnung zur Anbringung von Handapotheken in allen Fabrikabteilungen, in denen sich alle diese Heilmittel und Verbandzeug befinden sollten, die zur Erteilung der ersten Hilfe bei Unglücksfällen notwendig sind. Die Apotheken würden sich unter der Obhut der Fabriksanitäter befinden.

§ **Gedenkmünzen und -Postkarten.** Anläßlich der hundertsten Wiederkehr des Novemberaufstandes werden in der staatlichen Münze eine bestimmte Anzahl 5-Złotymünzen geprägt, die als Jubiläumsmünzen mit einem entsprechenden Bild versehen sein werden. Gleichzeitig wurde vom Post- und Telegraphenministerium beschlossen, Jubiläumsmarken herauszugeben.

§ **Verkehrsunfall.** Am 27. d. M. um 7.20 Uhr abends fuhr die Autotaxe Nr. 48 auf einen Wagen der Firma Schlaak, der in der Wilhelmstraße ohne Gespann stand. Das Auto wurde schwer beschädigt.

§ **Überfall.** Der Schulstraße (Sandomierska) 1 wohnhafte Chmarzyński meldete der Polizei, daß er am 27. d. M. überfallen wurde, als er um ½12 Uhr nachts durch die Anlagen am Sienkiewicz-Denkmal ging. Ein Unbekannter versetzte ihm mit einem stumpfen Gegenstand einen Schlag auf den Kopf, daß er zusammenbrach.

§ **Verhaftung von Ladendieben.** In das Geschäft der Frau Gertrud Jackel, Töpferstraße (Zduny) 1a, kamen zwei junge Leute und kauften eine Kleinigkeit. Nach ihrem Fortgang stellte die Ladeninhaberin fest, daß die Käufer ihr ein Hemd und ein Paar Unterhosen gestohlen hatten. Sie verfolgte die Diebe und ließ einen derselben festnehmen. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß die beiden Jünglinge Tag für Tag die Frau unter dem Vorwande eines kleinen Einkaufs bestohlen hatten. Auch der zweite Dieb konnte festgenommen werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte mäßigen Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr verlangte man für Butter 2,10—2,40, Eier 3,00—3,20, Weißkäse 0,40—0,60, Mohrrüben 0,10, Kohlrabi 0,30, Blumenkohl 0,30—0,80, Wirsingkohl 0,10—0,15, Weißkohl 0,04 bis 0,05, Rotkohl 0,15, rote Rüben 0,05—0,10 das Bündchen, Sellerie 0,50 pro Pfund, Gurken 0,40, Kürbis 0,10, Spinat 0,40, Rosenkohl 0,70, Kartoffeln 0,05—0,06, Äpfel 0,35—0,70, Birnen 0,40—0,80, Weintrauben 1,80—2,00. Der Geflügelmarkt wies wenig Veränderung auf. Man forderte für alte Hühner 4,50—5,50, junge 1,50—2,50, Enten 3,50—5,50, Tauben 1,60—1,80 das Paar. Der Fleisch- und Fischmarkt brachte wenig Verkehr und unveränderte Preise.

v **Argenau** (Gniewkowo), 28. Oktober. 16 000 Złoty unterschlagen. Der Forstsekretär Raszewski der Försterei Lesno unterschlug aus der Staatsforstkasse 16 000 Złoty. Der Defraudant verkaufte nach der Tat seine Möbel und flüchtete in unbekannter Richtung. Die Staatsforstverwaltung hat eine Revision der Bücher angeordnet, da man annimmt, daß die unterschlagene Summe noch höher ist. Außerdem hat der ungetreue Sekretär verschiedene Besitzer um höhere Beträge betrogen. Einige von diesen vertrauten dem Defraudanten 3000 Złoty und mehr an, die dieser ebenfalls unterschlug. — Bisher unermittelte Diebe drangen in der Nacht zum Donnerstag vom Keller aus in die Wohnung des Propstes Wierzbicki in Kościelec ein. Sie untersuchten dort sämtliche Schränke und Schubladen und rafften alles zusammen, was ihnen von Wert schien. Der Wächter, der von seinem Rundgange wieder an das Pfarrhaus kam, bemerkte den Einbruch und schlug Alarm, so daß die Banditen, die die geraubten Sachen bereits fertig gepackt hatten, gezwungen waren, alles im Stich zu lassen. Sie entflohen durch das Fenster in den Garten, von wo sie unerkannt ins Freie kamen.

(W) **Pudewitz** (Pobiedziska), 28. Oktober. Bei dem Landwirt Seidel in Bitterfeld hiesigen Kreises waren während der Abwesenheit des Wirts Einbrecher eingedrungen. Die Diebe räumten fast das ganze Haus aus. Die Banditen konnten bis jetzt nicht ermittelt werden. — Dem Schlosserlehrling Blazejewski hierselbst wurde sein Fahrrad gestohlen, welches er vor einem hiesigen Geschäft hatte stehen lassen. Nach acht Tagen wurde der Dieb verhaftet.

* **Lissa** (Leszno), 28. Oktober. Dreister Überfall. Dieser Tage wurde auf dem Wege zwischen Pawłowice und Przybin, Kreis Lissa, ein dreister Überfall verübt. Eine unbekannte Mannsperson hielt eine weibliche Person an und forderte die Herausgabe von Geld. Als die Überfallene äußerte, kein Geld bei sich zu haben, verging sich der Unhold an ihr und verschwand darauf.

* **Ostrowo** (Ostrów), 28. Oktober. Wegen verschiedener Streitigkeiten kam es zu einem blutigen Vorfall zwischen dem Beamten Stanisław Korcz und dem Schmied Bartkowiak in Radukowo. Korcz gab auf Bartkowiak einen Gewehrschuß ab und dann schlug er auf den Schwerverletzten derart mit einem Stock ein, daß der Unglückliche kurz darauf verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

v **Gostyn**, 28. Oktober. An den Unrechten gekommen. Der Schmiedemeister Adolf Laube, der dieser Tage am Abend mit seinem Rade heimkehrte, wurde an der Brücke bei Kunowo von einem Banditen angehalten, wobei ihm dieser mit einem Stock über den Kopf schlug. L. ließ das Rad stehen, griff den Täter an und schlug ihn mit einigen derben Schlägen knock out. Bald darauf eilte mit einem Knüppel ein zweiter Angreifer hinzu, aber ehe dieser zum Schlagen kam, ergriff ihn L. und warf ihn über das Brückengeländer ins Wasser, nahm sein Rad und fuhr nach Gostyn weiter.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 29. Oktober 1930.

Krakau + 1,24, Zawichost + 1,27 Warschau + 1,19, Plock + 0,87, Thorn + 0,82, Fordon + 0,92, Culm + 0,74, Graudenz + 1,02, Kurzebrak + 1,25, Piekel + 0,50, Dirschau + 0,33 Einlage + 2,56, Schiewenhorst + 2,74.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 251

Ihre Verlobung geben bekannt

Hildegard Kleinert
Hugo Ziesemann

Bagienica — Nowe-Glinki
Oktober 1930. 11509

Hebamme
Privat-Empfang von Wöchnerinnen. Diskrete Beratung zugesichert. **Fr. Skubinska,** 10316 Sienkiewicza 1a.

Gebe Stund. in französ. Sprache u. Konversat. Libelta 10, 3 Tr. 5171

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter sagen wir allen Verwandten u. Bekannten, besonders Herrn Pfarrer **Wolter** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unsern **herzlichen Dank.**

Die trauernden Hinterbliebenen

Franz Domke und Kinder.

Neu-Klunkwitz, 29. Oktober 1930.

Hebamme
Privat-Empfang von Wöchnerinnen. Diskrete Beratung zugesichert. **J. Danek,** Dworcowa 66, 5 Min. vom Bahnhof. 1870

Krankheiten
heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.
Teofil Kasprzewski, Homöopath. 10330
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 31b. II. Eingang.
Halte in Inowrocław an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Kasztelanska 7, I. Sprechstund. ab.

Ausschneiden!

Glück und Wohlstand durch

LOSE zur 1. Kl. der 22. Polnischen Staatl. Klassen-Lotterie

Hauptgewinn **1000000 zł**
ausserdem 23 Prämien und Gewinne zu
zł **400000, 200000, 100000, 75000**
usw., insgesamt 105000 Gewinne über
32000000 zł

Ziehung bereits am 18. u. 20. November 1930.

¼ Los 10.— | ½ Los 20.— | ¹/₁ Los 40.—

Willst Du dem Glück die Hand bieten, willst Du gewinnen und Dir und den Deinigen eine Dauerexistenz sichern, dann kaufe sofort ein Glückslos zur 1. Klasse der 22. Polnischen Staats-Lotterie bei der glücklichsten Kollektur

Julian Langer, Poznań Zentrale: Wielka 5, Filiale: Fredry 3
Telefon 16-37. P. K. O. 212475.
Warszawa Hauptbahnhof, Gdynia Staromiejska
Briefl. Bestellung. werden prompt u. wunschgemäß erledigt.

Hier abschneiden:

Bestellschein.
Hiermit bestelle ich für die 1. Kl. der 22. Poln. Staatl. Klassen-Lotterie
______ ¼ Lose à 10.— Złoty
______ ½ Lose à 20.— Złoty
______ ¹/₁ Lose à 40.— Złoty
Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.
Name und Vorname ______
Genaue Adresse ______

Ausschneiden!

Ziehung am 18. u. 20. 11. 1930.

Statt Karten.

Am Montag, dem 27. d. Mts., starb nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Ludwig Leonhard

im 69. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 27. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 30. Oktober, nachm. 4 Uhr von der Halle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 5292

Für die uns übersandten Glückwünsche und Blumenspenden zur goldenen Hochzeit sagen wir Verwandten u. Bekannten

herzlichen Dank.

Gustav Malzahn u. Frau.

Czyżkówko, im Oktober 1930. 5262

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak, Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 11457 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Tintenkulis Nachfolger ist der

Tintenschreiber

zł 18.00

Eignet sich ganz vorzüglich zum Durchschreiben.

Außerordentlich schnelles Trocknen der Schrift.

In 5 Sekunden gefüllt. (Selbstfüller).

MONT BLANC

Für diejenigen, die keinen Bleistift mehr benutzen wollen, weil Tintenschrift besser ist, und für diejenigen, welche noch keinen Montblanc-Füllhalter mit echter Goldfeder kaufen können.

Lieferung gegen Voreinsendung von zł 19.20 oder Nachnahme durch

A. DITTMANN T. z O. P.
BYDGOSZCZ
Marsz. Focha 45. Telefon 61.

Am 28. d. Mts., abends 10 Uhr, entschlief sanft nach langer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentier

August Lüneberg

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Anna Lüneberg
geb. Hinz.

Wtelno, den 29. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 2. November, nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt. 11558

Kriegsteilnehmer 1914—18 5281
gesundheitl. geschädigt, können noch jetzt Invalidenrente beantragen.
Militärrechtsbüro J. Miernik, Długa 5.

Pelze
aller Art verfertigt und repariert: **Umarbeit.** hochelegant und billig. 10089
J. Drzycimski
Mody męskie i damskie,
Bydgoszcz,
Plac Wolności 2, I p.
Telefon 166.

Wagenfabrik Inh. Fr. Roepka
Inowrocław, Jakóba Nr. 14

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche 11508

am Lager befindlichen Kutschwagen
weit unterm Selbstkostenpreis:

Coupé	3000 zł
Jagdwagen Gummi	2300 zł
Jagdwagen	1650—1800 zł
Kabriolett	1700 zł
Halbkariol	1000—1200 zł
Klappbritschke	900 zł
Selbstfahrer, freiachsig	1000 zł
„ langbaum	700 zł
Amerikaner	1300 zł
Sandschneider	1200 zł
Dogcart	450 zł

Montag, um 4.30 Uhr nachmittags, entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber Kollege, der

Kaufmann

Bernhard Gaebler

im Alter von 62 Jahren. 11557

Er war uns stets ein guter Freund, von Allen geliebt und geachtet.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Angestellten der Firma Drogerie Fritz Kyser.

Graudenz, den 28. Oktober 1930.

Habe meine **Zahnpraxis** vom Stary Rynek 10 nach
ul. Gdańska 164
(neben Kino Kristall) verlegt. 5246
F. Moszkowicz, Zahnarzt.

Moderne und preiswerte 3653

Kinderwagen
in unerreicht großer Auswahl

PHÖNIX

F. Kreski
Bydgoszcz - : - Gdańska 7



Heile veraltete Krankheiten

mit Erfolg, ausschließlich durch die natürliche Heilmethode mit in- und ausländischen Heilkräut. — und zwar Lungen-, Magen- u. Halsleiden, Blutsturz, Wunden, Kopfschmerz., Rheumatismus, Schwäche, Verdauungsstörungen, Nerven, Augen, Fallsucht u. v. a. auch Frauenleiden, Herstellung v. nichtfärbend. Wasser geg. Ergrauen u. Haarausfall, sow. Schinnen. Uebe meine Praxis bereits seit 25 Jahren aus u. a. auch im Ausl. (Rußland, China, Frankreich, Schweiz), in Bromberg (Bydgoszcz) seit zehn Jahren nach der Rückkehr aus Sibirien. 11518

Antoni Bogacki,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 71a, II.
Empfangsst.: 10—12 vorm. u. 3—4 nachm.

Sicherheit

und Eleganz gewährleistet Ihnen der gutsitzende Anzug vom

Modeatelier „Der Herr“

Waldemar Mühlstein, Bydgoszcz

150 ul. Gdańska Danzigerstr. **150**

Telefon 1355. 8966

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.



Morgen, Donnerstag
Frische Blut-, **Leber- u. Grützwurst** nebst guter Suppe
10654 **Eduard Reeck,** Śniadeckich 17, Tel. 1534



Dankſagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die schönen Kranzspenden, sowie dem Gesangverein „Gutenberg“ sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Sichtermann** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe

unseren innigsten Dank.

Eliese Werda.

Bydgoszcz, den 29. Oktober 1930. 11526

Promenada nr. 3. beim Schlachthaus.
Wer erteilt jung. Dame **Lautenunterricht?** Gefl. Zuschr. u. B. 5264 a. d. G.

Nehme Wäsche zum **Waschen u. Plätten** zu ermäßigten Preisen an **Gdańska 151, im Hofe.** 5265

Für die Herbstpflanzung!!
Obstbäume, hoch- u. halbstämm., Busch, Spalier und Cordon, Frucht- u. Beerensträucher in besten Sort. als: Stachel- u. Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Pfirsiche u. Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse, Edelwein, Alleebäume, Trauerbäume.
Blütensträucher in 50—60 best. Sorten, Heckenpflanzen, Schling- u. Kletterpflanzen in besten Sorten als: Clematis, Glycinen, Aristolochia, Resedawein, selbstkl. Wein etc., perenn. winterh. Staudengewächse i. ca. 70 best. Sorten, Blumenzwiebeln.
Alles in größter Auswahl. Bei Abnahme größerer Posten sehr billige Preise. 11132
Bitte besuchen Sie meine Gärtnerei.
Jul. Ross, Gartenbau-Betrieb, Św. Trójcy 15/18. Telefon 48.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonnabd., d. 1. Nov. nachm. 5 Uhr zu ganz kleinen Preisen zum unwiderruflich letzten Male:

Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand
Schauspiel in 5 Aufzüg. von Goethe.

Eintrittskarten Mittwoch in Johne's Buchhandlg., Sonnabd. von 11—1 u. ab 4 Uhr an der Theaterkasse.

Sonntag, d. 2. Novbr. abends 8 Uhr
Neuheit! **Neuheit!**
„Der Mann, der seinen Namen änderte.“
Schauspiel in 3 Akten von Edgar Wallace. Autorisierte deutsche Bearbeit. v. Hans Rothe.
Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch und Donnerstag, freier Verkauf Freitag in Johne's Buchh. Sonnabend u. Sonntag von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführ. an der Theaterkasse.
11507 **Die Leitung.**

Unentbehrlich
ist zum
Totenfest
ein
Grabdenkmal

um die Ruhestätte Ihres lieben Verstorbenen zu verschönern.

Wenden Sie sich vertrauensvoll beim Kauf an die seit **38 Jahren bewährte** Grabsteinfabrik

G. Wodsack
Steinmetzmeister
Bydgoszcz, Dworcowa 79
Telefon 651 10601 Telefon 651

Zahlungserleichterung. Langjähr. Garantie. Erstklass. Ausführung. Prompte Lieferung.

Achtung!
Restaurateure u. Bierfeinschmecker!

Mit dem heutigen Tage bringen wir wie alljährlich zum Ausstoß unsere bekannten vorzüglichen

Qualitätsdoppelbiere

Porter Wielkopolski
Koźlak-Bock

in Fässern und Flaschen. 11541

Browar Bydgoski Sp. z o. o.

Tel. 16-03 — Ustronie 6 — Tel. 16-08.

Lehrer erteilt **polnisch. Unterricht** sow. Unterricht in allen anderen Fächern 10370 **Pl. Poznański 12, 2 Tr.**

Erteile Klavier-, Harmonium-, Violin- und Mandol.-Unterricht Pomorska 49/50, Hth. III. 4987

Empfehle mich 5263 **als Kochfrau** für sämtl. Festlichkeit. **Bianowika,** ulica Poznańska 22.

Lange Stiefel
gute, derbe Handarbeit, sow. sämtliche Schuhwaren zu konkurrenzl. Preisen. **Jezuicka 10.** Gegründet 1894. 5217